Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 166 / 9. Jahrgang

Łodz, Freitag, den 19. Juni 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.60 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Vereinigung der Schauspieler der Lodzer Stadttheater
„RAKIETA"
im Populären Theater, Ogrodowastr. 18
Telefon 178-00

Heute und die folgenden Tage! — Heute und die folgenden Tage!
„Goldene Tollheit"
Grosse Schlager-Rundschau der internationalen Kabarett-Börse in 2 Teilen und 20 Bildern ROMUALD GIERASIENSKI an der Spitze des glänzenden Ensembles. — Künstlerischer Leiter: Kazimierz Brzeski; Hauptregie: Stefan Orzechowski; literarischer Leiter: Stanfel; Dekoration: Bolesław Kudewicz; Musikleiter: Daniel Kleidt; Ballettmeister: Jan Fabian; Administrationsleiter: Jerzy Kałuszyner. — Der Saal wird mit eigens bezogenen Maschinen ventiliert. — Beginn der Vorstellungen um 8 und 10 Uhr Zufuhr mit allen Strassenbahnen. Preise der Eintrittskarten von Zł. 1 bis 4,50.

Blutige Kommunistenunruhen in Oberschlesien

1 Toter, zahlreiche Verletzte.

Kattowitz, 18. Juni.

Wie bereits gestern gemeldet, kam es in Oberschlesien am vorgestrigen Tage zu blutigen Ausschreitungen. Es bestätigt sich, daß es bei Kattowitz zu schweren Zusammenstößen gekommen ist, es ist jedoch glücklicherweise nur 1 Todesopfer zu beklagen. Ueber die Unruhen, deren Urheber, wie es sich gestern herausstellte, kommunistische Elemente waren, wurden folgende Einzelheiten bekannt: In Kattowitz kam es zu blutigen Ausschreitungen. Im Zusammenhang mit der an dem Tage stattfindenden Plenarsitzung des Schlesischen Sejms beschlossen die Kommunisten, in der Stadt Kundgebungen zu veranstalten. Zu diesem Zweck wurden Flugblätter verteilt, die die Arbeitslosen zu einem Demonstrationszug nach Kattowitz aufforderten. Die davon in Kenntnis gesetzte Polizei ließ es aber zu Ansammlungen nicht kommen. Bei dieser Gelegenheit gelang es den Behörden, den kommunistischen Agitator Wilhelm Zawislo zu verhaften. Trotz des Einschreitens der Polizei gelang es einigen Kommunisten, in der Vorstadt Bogutschütz eine etwa 300 Personen zählende Menschenmenge zu sammeln und nach dem Rathaus zu ziehen. Polizeiposten versuchten die Demonstranten zu zerstreuen, die Menge begann aber darauf mit Steinen zu werfen, wobei 12 Polizisten ernstlich verletzt wurden. Beim Anblick der sich zurückziehenden Polizisten fielen aus der Menge einige Revolverschüsse, worauf die Polizei mit einer in die Luft abgegebenen Salve antwortete. Als dies nichts half, feuerte die Polizei einige Schüsse auf die Demonstranten ab, die sich sofort zu zerstreuen begannen. Am Orte blieben 1 Toter und drei Verletzte zurück. Einer der Verwundeten, der nach dem Krankenhaus gebracht wurde, flüchtete sofort nach Anlegung eines Verbandes. Zu ähnlichen Zusammenstößen kam es in Schoppinitz, wo die Bevölkerung den Polizeikordon zu durchbrechen und nach dem Rathaus zu gelangen suchte. Die ungefähr 400 Personen zählende Menge konnte durch Tränengas vertrieben werden. Auch die in anderen Gegenden versuchten Versammlungen konnten aufgelöst, sowie einige Kommunisten verhaftet werden. Gegen Abend war im ganzen Umkreise wieder völlige Ruhe eingetreten.

Kommunistenunruhen auch in Warschau

Warschau, 18. Juni.

Heute kam es auch in Warschau zu kommunistischen Ausschreitungen. Vom frühen Morgen an unternahmen kleine Gruppen in den jüdischen Stadtvierteln Ueberfälle auf Lebensmittelgeschäfte. In der Karmelicka-Straße wurde eine Konditorei von Kommunisten völlig demoliert. In der Nowiniarska überfiel eine Menge einen angeblich zu schnell fahrenden Autobus und schlug alle Scheiben des Wagens aus. In der Karmelicka kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Kommunisten. Die Polizei war gezwungen, von der Waffe Gebrauch zu machen, wobei ein Friseur namens Selcer verletzt wurde. In einer anderen Straße versuchte eine Gruppe Kommunisten einen Ueberfall auf einen Polizist, ergriff jedoch die Flucht, als der Beamte einen Schreckschuß abgab.

Der weltberühmte
Luna-Park
in Lodz.
In Kürze Eröffnung
?
1:728

Oberst Pieracki



der jetzige stellvertretende Ministerpräsident, soll in Kürze anstelle Slawoj-Skladkowskis, der stellvertretender Kriegsminister werden wird, zum Innenminister ernannt werden.

Welche Staatsbeamten werden abgebaut?

Polnischen Blättermeldungen aus Warschau zufolge behaupten sich die Gerüchte über einen bevorstehenden ausgedehnten Abbau von Staatsbeamten. Im Gegensatz zu früheren Meldungen wird jetzt behauptet, daß nachstehende drei Kategorien Angestellten entlassen werden sollen: 1. Personen, die kontraktlich mehrere staatliche Aemter bekleiden; 2. Ruhegehaltsempfänger, die kontraktlich verpflichtete staatliche Angestellte sind; 3. verheiratete Staatsbeamtinnen, deren Männer in Stellung sind; erst nach dem Abbau dieser Beamten — das wären weit über 10 000, soll nötigenfalls die Entlassung einer Anzahl anderer kontraktlich verpflichteten Angestellten erfolgen.

Vor Verlängerung des deutsch-polnischen Roggenabkommens

um ein Jahr.

Am 30. Juni läuft das deutsch-polnische Roggenabkommen ab. In diesen Tagen sollen Verhandlungen zwecks Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Abkommens um ein Jahr eingeleitet werden. Polnischerseits wird Gesandtschaftsrat Rawita-Garonski die Verhandlungen führen, während zum Führer der deutschen Delegation Dr. Bade ausersehen ist.

Wechsel der polnischen Gesandten in Belgrad, Kopenhagen und im Haag?

Personaländerungen in den diplomatischen Vertretungen Polens im Haag, in Belgrad und in Kopenhagen sollen bevorstehen. Und zwar soll der Chef der Mitteleuropaabteilung des Außenministeriums, Günther, zum polnischen Gesandten in Belgrad ausersehen sein, während der jetzige polnische Gesandte in der südslawischen Hauptstadt, Dr. Babinski, in gleicher Eigenschaft nach dem Haag versetzt werden soll. Nach Kopenhagen soll der ehemalige polnische Gesandte in Finnland, Dr. Michal Sokolnicki, gehen, der jetzt Chef der Abteilung für Geschichte und Wissenschaft ist. Diese Stelle soll Professor Henryk Moscicki in Zukunft einnehmen.

Zahlreiche Studentenverhaftungen in Lemberg

Im Zusammenhang mit der Ermordung Bereznickis.

B. Im Zusammenhang mit der Ermordung des Seminarschülers Bereznicki in der Stadtmitte von Lemberg sind im Laufe der letzten 24 Stunden 30 Lemberger Studenten verhaftet worden. Wie jetzt bekannt wird, gehört der Mörder Bereznickis der ukrainischen Militärorganisation an. Sein Bruder wurde seinerzeit zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Ukrainer aus seiner Partei ausgeschlossen

B. Das Zentralkomitee des ukrainischen „Selrob" hat beschlossen, den Sejmabgeordneten Nikolaj Chimczyn, selbst Mitglied des Zentralkomitees, aus der Partei auszuschließen. Der Ausschluß erfolgte, weil Chimczyn in Lemberg während einer Gerichtsverhandlung polnisch, und nicht ukrainisch, sprach, und weil er bei derselben Gelegenheit erklärte, das Programm des „Selrob" ähnle dem Proaramm der Polnischen Sozialistischen Partei.

Paderewski wird nicht kommen können

General Pershing kommt bestimmt nicht.

Wie aus Paris gemeldet wird, fühlt sich Paderewski nicht wohl. Sein Gesundheitszustand ist so schlecht, daß seine Konzerte abgesagt werden mußten. Es besteht die Befürchtung, daß Paderewski zur Enthüllung des Wilson-Denkmals nicht wird nach Polen kommen können.

Gleichzeitig wird gemeldet, daß der Oberstkommandierende der amerikanischen Seestreitkräfte im Weltkrieg, General Pershing, der zur Denkmalenthüllung gleichfalls nach Polen kommen sollte, dem Posener Stadtpräsidenten Ratajski mitgeteilt hat, daß er infolge unvorhergesehener Hindernisse zur Zeit der Denkmalenthüllung nicht nach Polen kommen könne.

* * *

In Warschauer politischen Kreisen erzählt man, die Nationaldemokraten hätten zunächst die Absicht gehabt, Paderewski zu empfangen. Da man sich aber im Außenministerium nachher gesagt habe, es werde im Ausland einige Befremdung erregen, wenn Paderewski so „einseitig" empfangen werde, habe man sich entschlossen, Paderewski von Staatspräsident und Regierung hochoffiziell empfangen zu lassen. Man wolle sogar so weit gehen, Paderewski eine hohe Staatsstellung anzutragen. Jetzt seien die Nationaldemokraten verschnupft und wollten auf einen Empfang ihres großen Führers verzichten.

Der Hauptarbeitsinspektor Klott hat einer Delegation von Arbeitern aus dem oberschlesischen Industriegebiet erklärt, daß in Kürze eine Ministerialkommission nach Oberschlesien kommen werde, um die Wünsche der Arbeiter an Ort und Stelle zu prüfen.

Während einer Gerichtsverhandlung in Lublin sprang der Angeklagte David Richter aus dem Fenster des im 2. Stock gelegenen Verhandlungssaales und blieb schwerverletzt liegen. Die Verhandlung wurde vertagt.

Mellons Verhandlungen in England

(T) **London**, 18. Juni.

Trotz des vielfach betonten privaten Charakters des Besuches des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon in England steht es, so sagt der der Regierung nahestehende „Daily Herald", außer Frage, daß die Möglichkeiten hinsichtlich der Reparationen und Kriegsschulden in der Unterredung Mellons mit MacDonald und Henderson erörtert worden seien.

Wie „Daily Herald" berichtet, rechnet man damit, daß Mellon im Laufe der nächsten Tage dem Gouverneur der Bank von England, dem Foreign Office, dem Schatzministerium sowie den führenden Bankiers Besuche abstatten wird. Bei der Unterredung mit MacDonald waren, nach der „Times", außer Henderson auch andere Minister anwesend. Der Gouverneur der Bank von England stattete nach der Besprechung zwischen MacDonald und Mellon dem Ministerpräsidenten in seinem Amtszimmer im Unterhause einen Besuch ab.

Der „News Chronicle" zufolge soll Mellon nach seiner Unterredung mit MacDonald auch den Gouverneur der Bank von England gesprochen haben.

Der Ministerbesuch aus Amerika

Es ist immerhin nichts Alltägliches, wenn der Außenminister der Vereinigten Staaten eine Reise nach Europa unternimmt. Henry Lewis Stimson wird sich zwar zunächst nur nach Frankreich begeben, aber es ist vorauszusehen, daß er dort mit bedeutenden politischen Persönlichkeiten Europas zusammentreffen wird. Das wird keine leichte Aufgabe für die Europäer sein, denn Stimson ist kein Diplomat, er ist im Grunde seines Wesens Anwalt geblieben. Juristische Spitzfindigkeiten und trockene Zahlen lassen ihn oft die große Linie vergessen, die diplomatische Verhandlungen erfordern. Er hat schon einmal in Europa eine Rolle gespielt, nämlich als Hauptdelegierter Amerikas bei der Abrüstungskonferenz in London. Damals gerieten die Diplomaten in gelinde Verzweiflung über den Pedanten, der gegen jedes politische Kompromiß war und nur immer wieder Zahlen anführte. Man gab ihm den Spitznamen „lebende Rechenmaschine" und machte sich insgeheim so lange über ihn lustig, bis er den Diplomaten auf die Nerven fiel. Andere Delegierte mußten eingreifen, bevor der Zahlenfanatiker zu einer diplomatischen Lösung zu bringen war.

Stimson hat seine Karriere auf merkwürdige Art begonnen. Er wurde 1867 in New York geboren und ließ sich mit 24 Jahren als Anwalt nieder. Im Jahre 1903 lernte er zufällig den Präsidenten Roosevelt, den „Rauhreiter", kennen, dem er durch ein geschickt ausgeführtes Reiterkunststück auffiel. Roosevelt ließ sich dem jungen Anwalt vorstellen, und drei Jahre darauf konnte Stimson dank seiner Beziehungen Bundesstaatsanwalt in New York werden. Einige Jahre später wurde Stimson Kriegsminister. Dann hörte man längere Zeit nichts mehr von ihm, bis er im Jahre 1927 zum Spezialkommissar von Nicaragua ernannt wurde. Später wurde er Generalgouverneur der Philippinen, und seit 1929 ist er der Außenminister der Vereinigten Staaten.

Ein ganz anderer Mann ist der Staatssekretär der Finanzen, Andrew William Mellon. Er ist heute 76 Jahre alt, aber diesem Mann sieht man sein Alter nicht an. Er ist unzweifelhaft der reichste Minister der Welt. Gibt es doch kaum eine Großindustrie, an der er nicht beteiligt ist. Banken, Kohlenbergwerke, Eisenwerke, stehen unter seiner Kontrolle. Er gehört zu den großen „Vierundsechzig", die die wahren Herrscher Amerikas sind. Man wird sich vielleicht erinnern, daß der letzte Botschafter Amerikas in Berlin vor dem Krieg Mr. Gerard war. Dieser Politiker hat vor einiger Zeit eine Liste aufgestellt, in der die vierundsechzig wichtigsten Männer Amerikas aufgezählt sind. Unter hnen befindet sich an hervorragender Stelle Mellon. Das Bild dieses Mannes spricht Bände. Er ist der typische, kaltblütige Amerikaner, der keine Sentimentalität in Geschäften kennt, der blitzschnell rechnet und alle schwachen Positionen des Gegners entdeckt. Nicht umsonst haben ihn die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren beauftragt, die Schuldenverhandlungen mit den fremden Staaten zu führen. Die Unterhändler Englands, Belgiens, Finnlands, Ungarns, Italiens und Polens, die der Tschechoslowakei und Frankreichs haben vergeblich ihre Ueberredungskünste an diesem Mann versucht. Alle hatten sie eine undankbare Aufgabe zu lösen, alle haben sie sich mehr oder weniger die Zähne an der starren Konsequenz dieses Mannes abgebissen, der seine Besucher zwar verbindlich empfängt und anhört, ein liebenswürdiges Wesen zur Schau trägt, aber nichtsdestoweniger in der Sache selbst hartnäckig bleibt und nur die Konzessionen macht, zu denen er von Anfang an entschlossen war.

So verschieden die beiden amerikanischen Staatsmänner auch sind, so einig werden sie in ihrem Ziel, nämlich in der Absicht sein, möglichst wenig von ihren Forderungen abzulassen. Schon aus der Laufbahn der beiden, aus dem mühseligen, zähen Aufstieg des ehrgeizigen Anwalts, aus der rein amerikanischen, geschäftsmäßigen Einstellung des anderen kann man erkennen, daß sie für Gefühlsregungen in politischen Dingen nicht allzuviel übrig haben werden. Zahlen und wirtschaftliche Argumente werden sicherlich mehr Eindruck auf sie machen als der Hinweis auf die Not eines darbenden Volkes.

Wilhelm Genz.

Macdonald und Henderson Mitte Juli in Berlin

(T) **London**, 18. Juni.

Nach einer amtlichen Bekanntgabe werden Ministerpräsident MacDonald und Außenminister Henderson voraussichtlich am 16. Juli London verlassen und am 17. Juli in Berlin eintreffen. Sie werden dann in Berlin vom 17. bis 19. Juli einschließlich als Gäste der Reichsregierung weilen. Der amerikanische Schatzsekretär **Mellon** dürfte sich, entgegen anderslautenden Meldungen, von London aus direkt an die Riviera begeben. Mellon wird voraussichtlich keine Unterredung mit den Berliner Stellen haben. Der amerikanische Staatssekretär für das Auswärtige **Stimson** wird in Berlin voraussichtlich erst am 21. Juli, also nach dem Besuch MacDonalds und Hendersons, eintreffen, nachdem er vorher Paris und Rom besucht hat.

Arbeitszeitabkommen im Kohlenbergbau angenommen

Die Schlußsitzung der internationalen Arbeitskonferenz.

(T) **Genf**, 18. Juni.

Die internationale Arbeitskonferenz hat in ihrer heutigen Schlußsitzung das Arbeitsabkommen für den Kohlenbergbau mit 81 gegen 2 Stimmen bei über 30 Stimmenthaltungen angenommen. In der Schlußabstimmung, die nach den wochenlangen Kämpfen in den Ausschüssen unter großer Spannung verlief, enthielt sich die Arbeitergruppe der Stimme, offenbar in der Absicht, hierdurch die notwendige Mindestzahl von 42 abgegebenen Stimmen zu verhindern.

Das Arbeitszeitabkommen für den Kohlenbergbau, das jetzt den Teilnehmerstätten der internationalen Arbeitskonferenz zugehen wird, sieht in den Hauptbestimmungen folgende Regelung vor: Das Abkommen gilt für den gesamten Stein- und Braunkohlenbergbau und verpflichtet auf sämtliche Arbeitnehmer, soweit sie nicht im Verwaltungsdienst beschäftigt sind. Als Arbeitszeit gilt die Zeit zwischen dem Betreten des Förderganges bezw. des Stollenmundlochs, zur Einfahrt und dem Verlassen der Grube zur Auffahrt. Die Dauer der Arbeitszeit darf im Kohlenbergbau 7¾ Stunden am Tage nicht überschreiten. Zur technischen Aufrechterhaltung der Betriebe, sowie bei Unglücksfällen darf eine Verlängerung von einer halben Stunde bei 5 v. H. der Belegschaft erfolgen. Im Steinkohlentiefbau können 60 Ueberstunden im Jahre durch die Behörden auf Grund vorhergehender Tarifvertragsverhandlungen genehmigt werden, für die 25prozentige Lohnerhöhung gezahlt werden muß. Im Steinkohlen- und Braunkohlentagebau gelten die Bestimmungen des Washingtoner 8-Stundenabkommens. Hier dürfen 100 Ueberstunden im Jahre zugelassen werden. Wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse es erforderlich machen, können die zuständigen Behörden weitere 100 Ueberstunden auf Grund von Arbeitsverhandlungen zulassen. Nach heftigen Kämpfen ist ferner in das Abkommen der Antrag der Arbeitnehmergruppe aufgenommen worden, nach dem günstige Arbeitsbedingungen einzelner Länder durch das Abkommen nicht verschlechtert werden dürfen. Den Regierungen wird in dem Abkommen das Recht eingeräumt, bei Bedrohung der Länderkokerei die Bestimmungen des Abkommens zeitweise aufzunehmen. Das Abkommen tritt 6 Monate nach der Ratifizierung durch zwei der 7 Kohlen erzeugenden Hauptländer (England, Belgien, Frankreich, Deutschland, Polen, Holland, Tschechoslowakei) in Kraft. Eine Kündigung des Abkommens ist 5 Jahre nach dem Inkrafttreten zulässig.

Die 5. internationale Arbeitskonferenz wurde sodann nach 3wöchentlicher Verhandlung mit einer

Schlußerklärung des Vorsitzenden, des polnischen Ministers Sokal

geschlossen. Kurz vor der Abstimmung über das Arbeitszeitabkommen im Kohlenbergbau begründete der englische Arbeitgebervertreter Lee die ablehnende Stellungnahme der englischen Arbeitgeber gegenüber dem Abkommen. Die englischen Arbeitgeber hielten das vorliegende Abkommen für untragbar, in seinen Folgen für die Wirtschaft für gefährlich und praktisch als undurchführbar. Die Arbeitskonferenz lehnte sodann einen Antrag auf Ablehnung des internationalen Abkommens über die Nachtarbeit der Frauen mit großer Mehrheit ab.

Die schönste Frau.

Von Karl Lütge.

Copyright by Nordwestd. Verlagsanst., Hann.-Buchholz 1926.

25

Das Publikum . . . ja, ohne Publikum wäre die ganze Geschichte von der „schönsten Frau" gar nicht denkbar. Durch das Publikum gab es die Anerkennung der „schönsten Frau", das Publikum machte die herrschende Stellung des Filmes aus, das Publikum las die Zeitungen . . . alles geschah durch das Publikum um des Publikums willen. Nun, im Publikum erinnerten sich die allerältesten Leute nicht, daß sie je eine so eigenartige Geschichte gelesen hatten, wie sie hier, in München, in der großen, gutgeleiteten Stadt in Wirklichkeit passiert war. So durfte das gleichbleibende Interesse der Presse an diesem Falle leicht eine Erklärung finden, und selbst die Tatsache, daß nahezu alle Blätter der Welt über die Münchener Vorfälle berichteten, ließ sich mit der Eigenart und dem Ungewöhnlichen erklären, das im Falle des Verschwindens der schönsten deutschen Filmkünstlerin zu Tage trat.

*

In dem idyllischen Häuschen in der Gleimstraße von Halberstadt rief die Nachricht vom Verschwinden Adalbert Bestelmanns womöglich noch größere Beunruhigung hervor, als in München, und sie war hier um so verständlicher, als Bestelmann ja aus Halberstadt, auf dem Wege zum Bahnhof, verschwunden war!

Die alten Leute konnten sich zunächst die Sache nicht erklären; es mangelte ihnen an der Vorstellung eines derartigen Geschehnisses . . . und so glaubten sie einfach nicht daran. Doch mit der Zeit blieb ihnen nichts anderes übrig, als es doch zu glauben.

„Ich bin auch schließlich nicht von heute und gestern," wetterte der alte Landgerichtsrat, „aber so etwas ist mir in meiner ganzen Praxis nicht passiert. Ich könnte nicht einmal sagen, daß ich je von solch einem merkwürdigen Fall gelesen hätte."

„Die Welt wird immer schlimmer, je mehr Kultur in sie hineinkommt," erwiderte voll Bekümmernis die alte Dame.

„Kultur? — Danke für die Kultur . . . ich sage es immer wieder: so etwas wie Zivilisation, etwas, was uns äußerlich wenigstens von den Zullus oder Hottentotten oder Südseeinsulanern unterscheidet . . . das ist alles, was wir haben."

Der alte Herr liebte solche Vergleiche und wetterte gern; die alte Dame dagegen machte das nicht und lenkte auf ungefährlichere Gebiete ab. So sagte sie, auf das Näherliegende kommend:

„Herr Bestelmann ist doch ein großer, stattlicher Mann, der gewiß über körperliche Kräfte verfügt . . . wie man auch ihn . . ."

„Wer weiß, wie die Geschichte verlaufen ist!"

„Mann — Du denkst doch nicht, daß mit roher Gewalt . . .?"

Der Landgerichtsrat zuckte die Achseln. Er dachte das natürlich.

„Und unsere Grit?" fragte bebend die kleine Frau.

Da sprang der alte Herr zornig auf und durchmaß das Zimmer mit langen Schritten. Er gestikulierte mit seiner Pfeife und hielt eine erregte Rede wider einen unsichtbaren Feind:

„Das kann ich sagen: ich lasse mich nicht davon abbringen — durch nichts —, daß hier mit wohlüberlegter Absicht eine Verwirrung geschaffen werden soll — alle Welt soll über die Geschehnisse reden — sie tut es hinreichend, das sieht man täglich — und der Kommissar in Kassel hat mit seiner Annahme vollkommen recht! Die Sache hat einen ganz anderen Zweck, als es scheint!"

Er blieb stehen und wandte sich an seine Frau.

„Wir wollen uns nicht länger aufregen . . . es ist zwecklos, Mutter."

Frau Landgerichtsrat schüttelte den Kopf.

„Aufregen? Ich begreife dich nicht! Es ist doch nicht nur aufregen . . . Mann kann doch nicht die Hände in den Schoß legen!"

„Nein, gewiß nicht! Doch die Behörden bemühen sich, wie du weißt!"

Immer im Kreislauf gingen in der Gleimstraße in Halberstadt Gedanken und Gespräche, und dabei wuchs, das war die schmerzlichste Erkenntnis bei den alten Leuten, die Sehnsucht nach der lange entbehrten jüngsten Tochter und das Verlangen nach Verzeihung und Aussöhnung.

*

Die Geister, die Direktor Sodheimer mit seinen Worten gerufen hatte, erschienen prompt. Warum sollten sie es sich zweimal oder dreimal sagen lassen?

Generaldirektor Schwarzkopf wohnte mit seiner ziemlich stattlichen Familie in einem eigenen größeren Hause in der Nymphenburgstraße, beinahe draußen in Neuhausen und fuhr täglich in die Lindwurmstraße im eigenen kleinen Auto, das er selbst lenkte.

Als der Brief an das Wohnungsamt zum glücklichen Ende gebracht worden war, und unterzeichnet im Büro lag, verließ der Generaldirektor die ihm erheblich verleidete Stätte, um seinen Angehörigen, die an Grit Holanders Schicksal großes Interesse nahmen, eilends vom neuesten Begebnis Mitteilung zu machen.

Sein kleines Gefährt stob staubwirbelnd um den Bavariaring, nordwärts nach Neuhausen. An der Bahnüberführung gab es eine Stockung, und der kleine Wagen Generaldirektor Schwarzkopffs mußte halten.

„Pardon — ich vermute — Generaldirektor Schwarzkopff vom Isar-Film," sagte da plötzlich neben dem Auto eine Stimme.

Der Filmmann wendete sich.

Ein eleganter Yankee — offenbar war es Gesichtsschnitt, Gebahren und Kleidung zufolge ein solcher — griff lässig an den Hut.

„Traf Sie in Berlin, . . . konnte Sie damals nicht sprechen . . ."

Er nannte seinen Namen; einen Namen von gutem Klang. Generaldirektor Schwarzkopffs abweisende Miene veränderte sich rasch zur liebenswürdigsten Freundlichkeit, über die er gebot.

„Freut mich ungemein."

Er gab sogar die fleischige Pranke und nahm die dicke Zigarre aus dem Munde. Der Amerikaner achtete auf diese überaus große Höflichkeit nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Auslandsreisen — ohne Pässe und Visen!

Sommer-Seereisen:

mit den Transatlantischen Schiffen

„POLONIA" — „PUŁASKI" — „KOŚCIUSZKO"

nach den Fjorden Norwegens — vom 18. Juli bis zum 2. August d. J. Fahrkarten ab 500 Zloty, nach Kopenhagen — vom 25. Juli bis 29. Juli d. J. Fahrkarten ab 175 Zl., nach den Vereinigten Staaten Amerikas — vom 29. Juli bis zum 26. August d. J. Fahrkarten ab 1,975 Zloty, nach Stockholm, Riga, Wisby — vom 3. August bis zum 9. August d. J. Fahrkarten ab 225 Zloty, nach London, Rotterdam und Kopenhagen — vom 6. August d. J. bis 17. August d. J. Fahrkarten ab 375 Zloty.

Nähere Informationen und Kartenverkauf in den Büros der Linie Gdingen—Amerika, in Warschau, Marszałkowska 116, Tel. 547-46, sowie in den Büros der Wagons-Lits-Cook, Orbis, Francopol und der See- und Kolonialliga.

20111

Wieder endlose gegenseitige Angriffe

Die gestrigen Verhandlungen im Fall Kuk—Izdebski im Lodzer Stadtrat.

Die letzte Stadtratsitzung am Montag dauerte bis zum frühen Morgen. Es wurde ausschließlich über den Fall Kuk-Izdebski— Wielinski verhandelt. Da die gestrige Stadtratsitzung eine Fortsetzung der Montagsitzung ist, so leiten wir unseren Bericht über den Verlauf der gestrigen Sitzung mit dem Nachtrag zum Bericht über die Montagsitzung ein.

Nach dem Referat des Stadtverordneten Hartmann über die Arbeiten der Sonderkommission zur Prüfung des Streitfalls, ergriff Stadtv. Pfeiffer (N. P. R.-Linke), der gleichfalls der Sonderkommission angehörte, das Wort und erklärte, daß das von dem Ausschuß gesammelte Material tatsächlich keine Handhabe zu einem Vorgehen gegen die beiden Schöffen gebe. „Anders verhalte es sich jedoch, wenn es um die Person des Stadtpräsidenten Ziemiencki geht. Die Kommission war nicht berufen, über den Standpunkt, den der Stadtpräsident in dieser Angelegenheit eingenommen hat, zu urteilen. Er, Redner, fühle sich jedoch verpflichtet, seine und seiner Fraktion Meinung über diese Angelegenheit darzulegen. „Ich behaupte", sagte Stadtv. Pfeiffer, „daß für alle diese Vorfälle einzig und allein Stadtpräsident Ziemiencki verantwortlich ist. Als Dr. Wielinski von den Vorwürfen gegen die beiden Schöffen erfuhr, setzte er davon den Stadtpräsidenten in Kenntnis. Bald darauf erfuhr Dr. Wielinski, daß der Vertreter der Asfaltgesellschaft, Konsinowski, dem Vizestadtpräsidenten Rapalski die im Umlauf befindlichen Gerüchte über die beiden Schöffen mitgeteilt hatte und machte davon gleichfalls dem Stadtpräsidenten Mitteilung. Was tat jedoch Stadtpräsident Ziemiencki? Er besprach sich mit den Rechtsbeiräten und kam dann zu dem Entschluß, die Angelegenheit nicht zu beachten. Nun hat aber der Rechtsbeirat des Magistrats, Rechtsanwalt Zelazowski, vor der Sonderkommission erklärt, daß die Besprechung des Stadtpräsidenten mit ihm zu einem solchen Schluß nicht berechtigte, da er ein endgültiges Gutachten nicht abgegeben habe und auch gar nicht darum befragt wurde. Dafür haben aber Parteiberatungen stattgefunden, in denen die Angelegenheit heimlich besprochen wurde. Ich muß hierzu bemerken, daß dies alles zu einer Zeit geschah, als man allgemein von einer bevorstehenden Auflösung des Stadtrats und Neuwahlen sprach. Kein Wunder daher, daß die Vertreter der interessierten Parteien bestrebt waren, die Oeffentlichkeit von den Vorwürfen gegen die beiden Schöffen nichts wissen zu lassen. Durch diese Verschleppung der Angelegenheit hat der Stadtpräsident den beiden Schöffen großes Unrecht getan. **Es ist eine feststehende Tatsache, daß irgend jemand im Magistrat den Brillantring erhalten hat.** Herr Kuk hat ihn nicht bekommen — das wurde festgestellt. Aber jemand hat ihn erhalten, nur daß man heute nicht mehr feststellen kann, wer das war und wofür er ihn erhalten hat. Hätte man diese Angelegenheit vor einem Jahr an die Oeffentlichkeit gebracht, so hätte man von dem Juwelier, bei dem der Ring gekauft wurde, erfahren können, für wen er bestimmt war. Inzwischen ist aber der Juwelier gestorben, so daß die Angelegenheit zu einem Rätsel geworden ist. Die Verantwortung dafür trägt Stadtpräsident Ziemiencki. Ich behaupte, daß Präsident Ziemiencki in dieser Sache nicht das Wohl der Stadt im Auge hatte, sondern sich von Parteiinteressen leiten ließ".

Die Rednertribüne betrat nun Stadtpräsident Ziemiencki, der sichtlich aufgeregt war.

„Ich muß einige Einzelheiten aufklären" — begann er. „Als Dr. Wielinski mir von den Gerüchten über die beiden Schöffen Mitteilung machte, beschlossen wir, erst nach meiner und Wielinskis Rückkehr vom Urlaub den Fall zu untersuchen. Als ich vom Urlaub zurückkehrte, war Dr. Wielinski krank. Schöffe Kuk machte mir den Vorwurf, daß ich ihm von den gegen ihn umgehenden Gerüchten nichts gesagt habe. Nachdem aber die Herren Rapalski und Purtal eine Untersuchung durchgeführt hatten, die die Grundlosigkeit der Vorwürfe ergab, war für mich die Angelegenheit erledigt. Es handelte sich nun nur noch um die Feststellung, wer den Klatsch aufgebracht und verbreitet hatte. Ich bekenne, daß ich es nicht verstand, die Angelegenheit wie ein Untersuchungsrichter zu behandeln. Ich habe mich nicht von politischen Gründen leiten lassen, als ich die Angelegenheit nicht an die Oeffentlichkeit brachte. Stadtverordneter Pfeiffer hat mich zum Angeklagten gemacht. Ich erkläre, daß ich mein Mandat als Stadtpräsident der Stadtverordnetenversammlung zur Verfügung stellen werde, wenn die Mehrheit der Stadtverordneten dies fordern wird."

Dr. Wielinski: „Zunächst muß ich Herrn Ziemiecki antworten, daß ich mich mit seiner Erklärung, wir hätten die Erledigung der Angelegenheit bis zur Rückkehr vom Urlaub vertagt, einverstanden erklären würde, wenn der Stadtpräsident die Wahrheit gesagt hätte. Aber so war es nicht." Er erklärt, daß er vom Stadtpräsidenten die Aufklärung der Angelegenheit gefordert habe. Der Präsident hätte die Sache dem Gericht übergeben müssen. Die beiden Schöffen hätten sich verpflichtet, gegen die Verleumder gerichtlich vorzugehen, doch sei das nicht geschehen. Dr. Wielinski verlas darauf einen Brief des Vermittlers Tyber, in dem dieser Herr den stellv. Stadtpräsidenten flehentlich bittet, gegen ihn nicht klagbar zu werden, da er den Schöffen Izdebski nicht habe beleidigen wollen. Welche Schuld könne es gewesen sein, die Tyber zu derartigen Bitten und zu dem Versprechen veranlaßten, Lodz für immer zu verlassen? (was er übrigens auch getan habe). Präsident Ziemiencki und der interessierte Schöffe seien der Meinung gewesen, daß man gegen niemand klagbar werden dürfe. So habe man die Sache vertuscht, um die Partei nicht zu kompromittieren.

Dr. Wielinski verließ hierauf den Saal, kehrte aber gleich wieder zurück, um zu hören, was Schöffe Kuk sagen werde, der nach ihm das Rednerpult betrat und erklärte, daß er Dr. Wielinski niemals den Kauf des ehemaligen Offizierskasinos für den Magistrat, wobei 70 000 Zl. zu verdienen seien, vorgeschlagen habe, wie Dr. Wielinski vor der Sonderkommission ausgesagt hat. Zum Beweis für seine Aussagen führt Schöffe Kuk an, daß Dr. Wielinski zur Zeit der Ausbietung jenes Gebäudes im Urlaub geweilt hat. Zum Schluß erklärte Schöffe Kuk, daß Wielinski an die Deutsche Sozialistische Arbeitspartei telefonierte und seine (des Schöffen Kuk) Zurückziehung aus dem Magistrat verlangt habe, widrigenfalls er im Stadtrat entsprechende Schritte unternehmen werde. Schöffe Kuk nannte dies eine **Erpressung.**

Nachdem auch noch Stadtv. **Minzberg** eine Erklärung abgegeben hatte, bat Dr. Wielinski nochmals ums Wort und führte aus, daß er damals, als jene Angelegenheit laut wurde, tatsächlich in Urlaub gewesen sei, doch habe Herr Kuk vergessen, zu erwähnen, daß er ihn, Wielinski, durch jenen **Vermittler der sein, Kuks Schwager,** gewesen sei, immer wieder angegangen sei. Was die vom Schöffen Kuk erwähnte Erpressung betreffe, so sei wahr, daß sich Dr. Wielinski an den ehem. Abgeordneten Zerbe mit der Frage gewandt habe, was mit Herrn Kuk zu tun sei.

Nun ergriff Stadtpräsident **Ziemiencki** das Wort. Er ist so aufgeregt, daß ab und zu seine Stimme versagt. Er wendet sich direkt an Dr. Wielinski: „Sagen Sie mir, wann Sie mich an die Angelegenheit der Schöffen erinnert haben. Sagen Sie mir, wann Sie mich auch nur ein einziges Mal daran erinnert haben!"

Dr. Wielinski antwortete, daß er infolge seiner Krankheit sich nur telefonisch habe verständigen können. Er habe den Sekretär des Stadtpräsidenten, Einenkel, wiederholt angeläutet und ihn gebeten, den Präsidenten an die bewußte Angelegenheit zu erinnern.

Die gestrige Stadtratsitzung,

die Stadtverordnetenvorsteher Holzgräber um 9 Uhr eröffnete, brachte eine Reihe von Aufklärungen, aber auch wieder einige neue Sachen in den Lauf der Verhandlungen. Die dichtgefüllte Galerie und die zahlreich erschienenen Stadtverordneten verfolgten die Ausführungen der einzelnen Redner mit großem Interesse.

Als erster bittet Stadtpräsident Ziemiencki um das Wort und erklärt, einiges richtigstellen zu wollen. In der vorigen Sitzung habe Stadtv. Pfeiffer erklärt, Rechtsanwalt Zelazowski habe auf weitere Konferenzen gewartet, um die Angelegenheit der Schöffen zu erledigen. Wie es sich nun herausgestellt hat, lag ein Mißverständnis vor, da Stadv. Pfeiffer die Angelegenheit Kuk im Sinne hatte, während Stadtpräsident Ziemiencki mit dem Rechtsanwalt über die Vorwürfe gegen den Schöffen Izdebski konferiert hatte.

Stadtv. Pfeiffer erklärte, daß tatsächlich in Sachen der Beschuldigung gegen die Schöffen Rechtsanwalt Zelazowski erklärt habe, diese Angelegenheit sei nicht geeignet, dem Gericht übergeben zu werden. Eine andere Konferenz habe sich mit den Vorwürfen gegen den Schöffen Kuk befaßt. Die Entschuldigung des Stadtpräsidenten, daß er davon nichts gewußt habe, sei nicht stichhaltig, da er für die Vorgänge im Magistrat verantwortlich ist.

Daraufhin betrat Stadtv. Hartmann, der Referent der Sonderkommission, die Rednertribüne und erklärte, daß die Diskussion der letzten Sitzung einen erweiterten Bericht erforderlich gemacht habe. Da ihm in der Montagssitzung die erforderlichen Dokumente gefehlt hatten, die den Vorwurf betreffs des Angebots über den Hauskauf betreffen, habe er am Mittwoch eine Sitzung der Sonderkommission einberufen. Die Stadtverordneten Pfeiffer und Minzberg, die Mitglieder dieser Kommission, hätten an den Beratungen nicht teilgenommen, indem sie erklärten, daß die Kommission nach der Berichterstattung in der vorigen Sitzung nicht mehr bestehe. Der von der Kommission zur Sitzung eingeladene Dr. Wielinski habe seine Angaben von der Vollversammlung bestätigt. Die Kommission habe ferner festgestellt, daß das Gespräch, worin Schöffe Kuk angeblich Dr. Wielinski den Kauf des Gebäudes vorgeschlagen habe. 2½ Monate nach dem Verkauf dieses Gebäudes an die Industrie- und Handelskammer stattgefunden habe. Die Offerte über den Ankauf des Gebäudes sei dem Magiürat am 15. August 1929 zugegangen und im selben Monat abgelehnt worden. Hieraus entstehe die Folgerung, daß Schöffe Kuk ein halbes Jahr nach dem Einfließen der Offerte und zwei Monate nach Abschluß des Kaufs noch etwas darüber hätte sagen können.

Stadtv. Pfeiffer ergreift das Wort und erklärt, er hätte in dieser Angelegenheit nichts mehr zu sagen gehabt, doch hätten ihn die Aenderungen im Bericht des Stadt. Hartmann von der letzten Sitzung und dem jetzigen Bericht, dazu bewogen, auf einiges hinzuweisen. Am Dienstag habe

eine vertrauliche Sitzung der Stadtratmehrheit

stattgefunden, an der sowohl die Mitglieder der Sonderkommission, als auch die an der Angelegenheit Beteiligten teilgenommen hätten. So seien Dr. Wielinski und Schöffe Kuk erschienen, und als Stadtv. Pfeiffer gefragt habe, weshalb nicht auch jener Vermittler in der Frage des Hauskaufes, Ney, vorgeladen worden sei, habe Stadtv. Hartmann erklärt, die Kommission wolle nicht die neuen Vorwürfe in Betracht ziehen, sondern die bereits bestehenden Anschuldigungen aufklären. Redner sei gezwungen, die unter den ersten Bericht der Kommission gesetzte Unterschrift für ungültig zu erklären.

Daraufhin betritt Dr. Wielinski die Rednertribüne und führt etwa folgendes aus:

„Ich habe Angaben gemacht, sie wurden verdreht. Ich frage hier: „Lag ein Vorschlag seitens des Schöffen Kuk vor oder nicht?" Schließlich erwähnt der heutige Bericht nur die eine Angelegenheit. Wo sind aber die anderen Fragen? Sind die auch schon erledigt?"

Der nächste Redner ist Schöffe Kuk, der u. a. folgendes ausführte: „In der letzten Stadtratsitzung hat Dr. Wielinski zwei Dokumente angeführt, die beweisen sollten, daß ich mit Tyller im Einverständnis stand. Dieses Hervorholen der Dokumente mit theatralischer Geste **ist eine Nichtswürdigkeit, wie sie mir bisher nicht begegnet ist.** Was die Vorwürfe anbelangt, hatte ich mich an den Stadtpräsidenten mit der Bitte gewandt, die Frage der Anzahlung für die Firma Tyller aufzuklären. Ich hatte damals 4% Zinsen jährlich von dem Betrag von 20 000 Zl., den die Firma als Anzahlung entgegengenommen hatte, festgesetzt, was 75,55 Zl. ausmachte. Dr. Wielinski weilte während jener Zeit in Urlaub, hatte auch vorher keinen Prozentsatz festgesetzt. Erst nach seiner Rückkehr setzte er 11% fest. Sollte ich damals einen Fehler begangen haben, so hätte Dr. Wielinski mich als Vorsitzenden der Finanzabteilung darauf aufmerksam machen sollen."

Bei der Drucklegung dieser Nummer dauern die Beratungen an.

Bauernnotbewegung in Finnland

Vt, Riga, 17. Juni.

Die stark gesunkenen Weltmarktpreise für Agrarprodukte haben auch die finnische Landwirtschaft in eine äußerst kritische Lage gebracht. In der letzten Zeit sind in Finnland **bereits über 2000 Bauernhöfe unter den Hammer gekommen,** weil die Bauern ihren Zahlungen an die Hypothekenbanken nicht mehr nachzukommen vermochten, wobei die meisten Besitzlichkeiten für etwa ein Drittel ihres Wertes versteigert wurden. Tausende von weiteren Versteigerungen stehen unmittelbar bevor. Der Bauernschaft hat sich eine sehr begreifliche Unruhe und Erregung bemächtigt. In zahlreichen Bauernversammlungen wurde meist beschlossen, von der Regierung die Ausarbeitung eines Gesetzes zu fordern, laut dem der Staat den schuldlos um ihren Besitz gekommenen Landwirten durch Ankauf ihrer versteigerten Höfe und Ueberlassung derselben zur Nutzung an die früheren Besitzer helfen soll. Delegationen dieser Versammlungen wählten ein Hauptkomitee, daß die Verhandlungen mit der Regierung führen soll.

An mehreren Orten ist es bereits zu **gewaltsamer Verhinderung der angesagten Versteigerungen** gekommen. So in Tetzew, wo zu einer Bauernhofversteigerung Hunderte von Landwirten zusammengeströmt waren, die durch fingiertes Bieten die Versteigerungssumme bis zu einer fantastischen Höhe hinaufschraubten, worauf sie die Häupter entblößten und die Hymne der bäuerlich-patriotischen Lappobewegung „Unser Land" anstimmten. Die Versteigerung kam nicht zustande. Unweit von Abo, wo zwei Höfe versteigert werden sollten, strömten gleichfalls in 40 bis 50 Automobilen Hunderte von Bauern aus der näheren und weiteren Umgebung zusammen, die trotz einem am Ort zusammengezogenen Polizeiaufgebot die Ausführung des Meistbots verhinderten. Darnach beschlossen die Demonstranten durch Mobilisierung der Bauernmassen auch weitere Versteigerungen zu verhindern und bis zu einer angemessenen Herabsetzung der Hypothekenzinsen in einen Zinsenstreik zu treten.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 19. Juni 1931.

Das Licht, das sogenannte offizielle Mitteilungen verbreiten, ist oft nichts als ein Irrwisch, der uns in Sümpfe führt.
Börne.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1861 * Der Bildhauer Karl Seffner in Leipzig.
1867 Kaiser Maximilian von Mexiko erschossen (* 1832).
1884 † Der Maler Ludwig Richter in Dresden (* 1803).
1902 † König Albert von Sachsen in Sibyllenort (* 1828).

Sonnenaufgang 3 Uhr 43 Min. Untergang 20 Uhr 19 Min.
Mondaufgang 6 Uhr 55 Min. Untergang 23 Uhr 19 Min.

Aushebung des Jahrgangs 1910

In dem Lokal der 1. Musterungskommission, Zakątna-Straße 82, haben sich morgen, um 8 Uhr morgens alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 9. Kommissariats wohnen und deren Namen mit dem Anfangsbuchstaben P R S Sch Sz Ś T U W W Z Ż od. Ż. beginnen. Im Lokal der 2. Musterungskommission, Ogrodowa-Straße 34, haben sich am gleichen Tage alle Männer des Jahrgangs 1910 zu melden, die im Bereich des 14. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit dem Buchstaben A M N O oder R beginnen. Im Lokal der 3. Musterungskommission, Kosciuszko-Allee 21, haben sich diejenigen Militärpflichtigen des Jahrgans 1909 der Kategorie „B" zu melden, die im Bereich des 13. Kommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A bis Z beginnen.

Die Gestellungspflichtigen haben einen Personalausweis oder ein anderes Papier bei sich zu führen, das ihre Identität feststellt, sowie alle Zeugnisse über Bildungsgrad und Beschäftigung.

a. **Die Hausbesitzer gegen den kommunalen Zuschlag zur Immobiliensteuer.** Die Regierung hat dem Magistrat die Genehmigung erteilt, von der staatlichen Immobiliensteuer einen städtischen Zuschlag in Höhe von 7,5 Prozent zu erheben. Der Magistrat versendet gegenwärtig an die Hausbesitzer die diesbezüglichen Steuerzettel für das 3. und 4. Quartal dieses Jahres. Die Erhebung dieses Zuschlags hat unter den Hausbesitzern großen Unwillen hervorgerufen. Vorgestern fanden in den Hausbesitzervereinen Beratungen statt, wobei beschlossen wurde, an die Wojewodschaft eine Denkschrift einzureichen, in der darauf hingewiesen wird, daß die herrschende Wirtschaftskrisis auch die Hausbesitzer betroffen hat. Die größte Zahl derselben seien arme Leute, die die Steuern aus ihrer Hände Arbeit entrichten müssen. In Lodz seien 3814 hölzerne Wohnhäuser vorhanden, was 27,9 Prozent der Gesamtzahl der Häuser ausmache. Deren Besitzer seien sämtlich verarmt. Außerdem besitze Lodz 86,071 Einzimmerwohnungen, die von Arbeitern bewohnt werden, denen keinerlei Zuschlagszahlungen zugemutet werden können. Die Hausbesitzer ersuchen den Wojewoden um die Aufhaltung der Eintreibung des städtischen Zuschlags zu der städtischen Immobiliensteuer und um Aufhebung des Beschlusses des Stadtrats über die Erhebung dieser Steuer.

a. **Ermäßigung der Kinosteuer.** Die Kinobesitzer hatten sich an den Magistrat mit dem Ersuchen gewandt, die Lustbarkeitssteuer für die Sommermonate herabzusetzen. Der Magistrat hat daraufhin in den Stadtrat einen diesbezüglichen Antrag eingebracht, der auch angenommen wurde. Die Steuer von den Kinobilletts ist danach für die Monate Juni, Juli und August um ein Drittel ermäßigt worden.

a. **Vergrößerung der Zahl der Handelsrichter.** Das Lodzer Handelsgericht ist infolge der herrschenden Wirtschaftskrise derart mit Arbeit überhäuft, daß die Prozesse eine unerwünschte Verzögerung erfahren. Der Präsident des Lodzer Bezirksgerichts ist daher beim Justizministerium um die Erhöhung der bisherigen Zahl der Handelsrichter vorstellig geworden. Das Ministerium hat der Bitte entsprochen und das Bezirksgericht gestern davon in Kenntnis gesetzt, daß die Zahl der Handelsrichter von 40 auf 48 erhöht wird. Die Ernennung der neuen Richter soll demnächst erfolgen.

× **Keine Fleischpreiserhöhung!** In der gestrigen Magistratssitzung unter dem Vorsitz des Vizestadtpräsidenten Rapalski wurde der Beschluß gefaßt, das Gutachten der Kommission zur Preisbestimmung, die eine Erhöhung der Preise für Schweinefleisch um 10 Prozent beantragt hatte, abzulehnen und die Preise in derselben Höhe zu belassen. Der Beschluß wurde damit begründet, daß die Preise für lebende Schweine ständig schwanken und daß die vorübergehende Erhöhung der Preise um 20 Gr. für das Kilogramm nicht als Grundlage für eine Revision der Preise angesehen werden dürfe, um so mehr, als die erwähnte festere Tendenz wieder abgeflaut ist und die Schweinepreise wieder auf der Höhe sind, die als Grundlage zu der jetzigen Preisliste angenommen wurde.

b. **Einfuhrverbot für Schweine in der Lodzer Wojewodschaft.** Im Hinblick auf den Ausbruch des Rotlaufs unter den Schweinen, ist die Einfuhr von Borstenvieh aus den Kreisen Brzeziny, Kolo, Konin und Slupca verboten worden.

b. **Hausbesitzer und Hauswärter.** Gestern fand im Arbeitsinspektorat unter dem Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wojtkiewicz eine Besprechung in Sachen der neuen Arbeits- und Lohnbedingungen der Hauswärter statt. Vertreter des Klassenverbandes und des christlichen Verbandes waren erschienen, während die Hausbesitzer keine Vertreter entsandten, sondern einen Brief an den Arbeitsinspektor gerichtet hatten, in dem sie erklärten, daß sie auf keine Erhöhung der Hauswärterlöhne eingehen, sondern eine Herabsetzung derselben verlangen. Die Vertreter der Hauswärter forderten eine Erhöhung der Löhne um 10 Prozent, sechsmonatige Kündigungsfrist nur einmal im Jahr, Kündigungsfrist auch für die Witwe eines verstorbenen Hauswärters, Zuerkennung des Rechts auf Arbeit nach dem Tod eines Hauswärters für dessen Familienangehörige und Einführung von Abrechnungsbüchlein. Der Arbeitsinspektor erklärte, daß angesichts der geringen Aussichten für eine Einigung, die Angelegenheit durch eine Schiedskommission erledigt werden wird, zu der Vertreter des Arbeitsministeriums, des Innen- und des Justizministeriums gehören werden.

× **Die Stadt Lodz für die Opfer der Ueberschwemmung.** In der letzten Magistratssitzung wurde beschlossen, dem Komitee zur Hilfeleistung der Opfer der Ueberschwemmungskatastrofe im Wilnaer Gebiet 1000 Zl. zukommen zu lassen. Außerdem bestimmte der Magistrat für ein ähnliches Komitee in Dzisna 100 Zloty.

b. **Auch bei der Krankenkasse Gehaltsabbau.** Auch bei der Krankenkasse werden die Gehälter der Angestellten gemäß der Verfügung des Ministeriums um 15 Prozent verringert.

Bestandene Prüfungen

Am 11. Juni bestanden vor dem Warschauer Konsistorium folgende Pastoren die Prüfung „Pro ministerio": Jehnke-Lomza, Gerstenstein-Krakau, Kelm-Gostynin und Kraeter-Bialystok.

Der Blumentag für das Evangelische Waisenhaus. Am Mittwoch versammelte sich das unter dem Ehrenprotektorat von Frau M. Nestler stehende Komitee, das diesen wohltätigen Blumentag für den nächsten Sonntag vorbereitet. Die Sitzung war zahlreich besucht. Frauen- und Jugendorganisationen der drei evangelischen Gemeinden haben sich in den Dienst der guten Sache gestellt. Besonders gut dürfte der Norden der Stadt mit Sammlern besetzt sein, weniger die Mitte und der Süden. Im Hinblick auf das Waisenhaus bittet das Komitee dringend, daß sich Sonntag doch recht viele gute Mitmenschen in den Dienst des Sammelns für die Waisen stellen möchten.

a. **Eine Untersuchung gegen den Vorsitzenden der Handwerkerkammer.** Seit längerer Zeit besteht eine scharfe Opposition gegen den Vorsitzenden der Handwerkerkammer Szwankowski. Während der vorgestern stattgefundenen Versammlung der Vertreter der Handwerkerinnungen zur Beratung des neuen Handwerkergesetzes kam es zu stürmischen Kundgebungen gegen Szwankowski. Die Behörden haben nunmehr eine Untersuchungskommission ernannt, die die Vorwürfe der Opposition gegen Szwankowski nachprüfen soll.

a. **Versammlung von Fabrikdelegierten.** Gestern fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des Klassenverbandes der Textilarbeiter statt, auf der Verbandsleiter Walczak gegen die Ueberstunden in den Fabriken sprach. Dadurch seien über 10 000 Arbeiter zur Untätigkeit verurteilt, während andere viele Ueberstunden machen und den den Erwerbslosen zukommenden Verdienst einstecken. In der Entschließung wurde gegen die Ueberstundenarbeit protestiert. Ferner wird die Regierung um die Verlängerung der Unterstützungsfrist bis auf 17 Wochen ersucht.

a. **Gegen die Konkurrenz der Gefängnisse.** Die Kalischer Handwerker haben der Lodzer Handwerkerkammer eine Denkschrift gegen die Konkurrenz der Gefängnisse eingereicht. Die von 20 Innungen unterzeichnete Denkschrift weist darauf hin, daß die Handwerker durch Unterbietung der Preise durch die Gefängnisverwaltung in Kalisch geschädigt werden. Die Kalischer Handwerker bitten um Schließung der Gefängniswerkstätten, die die Handwerker ruinieren. Die Verwaltung der Handwerkerkammer hat das Gesuch mit einem Gutachten an das Handelsministerium weitergeleitet.

SOMMER-
PRESSE-
REDOUTE

HELENENHOF
am 28. Juni

Hochsaison für Erdbeeren

Unsere romantisch veranlagten Großmütter pflegten zu sagen: „Wenn die Erdbeerzeit vorüber ist, dann ist auch schon der Sommer vorüber". Und sie genossen diese herrlichen Früchte stets mit dem Beigeschmack der Vergänglichkeit alles Irdischen.

Unsere Generation ist ralistischer, gibt sich nicht mit Meditionen ab; sie greift, gleich dem „Mann im Syrerland" in der bekannten Parabel, trotz des zu Köpfen drohenden wildgewordenen Kamels, trotz der an den Wurzeln des Baumes nagenden Mäuse, trotz aller Gefahren zur Rechten und zur Linken nach den süßen Erdbeeren und erquickt sich daran. Sie genießt den Augenblick — recht so! Jetzt sind die Tage der Erdbeeren!

Die Erdbeerernte ist bei uns im Sommer 1931, entgegen den pessimistischen Profezeiungen der Schwarzseher beim kalten Frühling, außergewöhnlich reich ausgefallen. Ganz Lodz ist ein einziger Erdbeermarkt! In jedem Hause werden die leuchtendroten Früchte mindestens in drei Läden verkauft, und in jedem Torweg steht noch außerdem ein Walderdbeerenverkäufer. Die Preise sind verhältnismäßig niedrig. Die ersten Gartenerdbeeren, die vor zirka 2 Wochen erschienen, waren in den Schaufenstern der Luxusläden schamhaft ohne Preis ausgestellt; erkundigte man sich danach bei dem Verkäufer, so erhielt man in geheimnisvollem Ton zur Antwort: 20 Zloty das Kilo. Es muß also mit der Lodzer wirrtschaftlichen Lage noch nicht allzuschlecht bestellt sein, wenn sich Leute fanden, die diesen Preis bezahlen konnten — denn es ist andrerseits doch nicht anzunehmen, die Ladenbesitzer hätten jene Erdbeeren zu — zirka 1 Zloty pro Stück! — allein verzehrt.

Nun, momentan kosten die duftenden Früchte fast ein Zwanzigstel von dem damaligen Preis, wir gewöhnlichen Sterblichen können uns also auch schon nach Herzenlust daran laben. Freilich, manche Menschen bekommen nach dem Genuß von Erdbeeren Hautausschläge, Nesseln, Juckreiz, aber das kommt glücklicherweise nur vereinzelt vor. Die Hausfrauen sollen also die Erdbeerhochsaison ausnutzen; schwerlich wird ein Familienmitglied dagegen protestieren, wenn diese Beere täglich in dem Menu erscheint. Wenn die Erdbeeren so billig sind wie dieses Jahr, so sollten sie nicht nur als Nachspeise gegeben werden. Mit reichlich kalter abgekochter Milch serviert, sind sie mittags ein glänzender Ersatz für die Suppe und werden dann nach dem Hauptgang gegessen. Ein Teller Milch mit Erdbeeren zum Abendbrot, und dazu ein Butterbrot, gibt für Kinder eine völlig ausreichende Mahlzeit. Als Dessert ißt man sie bloß gezuckert, oder man nimmt süße oder saure Sahne, auch, wenn man ganz vornehm ist, Schlagsahne dazu. Zu jedem von diesen Gerüchten entfalten die Beeren das größte Aroma, wenn man sie nach dem vorsichtigen Abzupfen kurz abspült (jede Beere einzeln, kurz in ein Gefäß mit Wasser tauchen!), mit Zucker bestreut und für ein paar Stunden an einen kühlen Ort, am besten auf Eis stellt. Walderdbeeren dürfen nicht gespült werden, sie verlieren dann den Duft.

Wer von den Leserinnen im Sommer in Kopenhagen gewesen ist, denkt mit Vergnügen an die dortigen Erdbeerkeller zurück, in denen nichts anderes serviert wird als Erdbeeren mit süßer Sahne, und die stets vollbesetzt sind.

Ein sehr wohlschmeckendes, hier wenig bekanntes Dessert ist ein Erdbeerschaum. Von einen Kilo Erdbeeren die schöneren beiseite gestellt, die übrigen in einer Süssel mit 3 Eiweiß und einem Glas Puderzucker so lange nach einer Seite (mit Holzlöffel!) rühren, bis ein dicker Schaum entsteht. In Glasschale füllen, mit den zurückbehaltenen Erdbeeren hübsch garnieren. Dazu kleine Biskuits.

Zu einer Erdbeertorte belegt man den aus beliebigen Mürbeteig gebackenen Boden dicht mit Erdbeeren von möglichst gleicher Größe und spritzt Schlagsahne darüber. Oder man mischt Walderdbeeren mit gesüßtem Schlagrahm und füllt diese Masse pyramidenförmig auf den Tortenboden. — Auch mit kleinen blind abgebackenen Törtchen verfährt man so.

Die Hausfrau möchte den Erdbeerreichtum aber auch gern für den Winter einfangen. Das ist nicht schwer. Walderdbeeren werden infolge ihres hohen Eisengehalts beim Einkochen bitter. Doch kann man eine Marmelade roh daraus herstellen. Zu 1 Klg. gut ausgesuchten Beeren nimmt man die gleiche Menge Puderzucker (oder gesiebten Streuzucker) und schlägt die Masse mit reinem Holzlöffel 2 Stunden. Den marmeladeartigen Brei füllt man in Gläschen, die man mit Papier bedeckt, das in Spiritus und Salizilsäure getränkt ist. Verbinden. An kühlem Ort aufbewahren.

Marmelade aus Gartenerdbeeren. 3 Kilogramm gut ausgesuchte, abgespülte Beeren in Messingkessel ganz zerkochen lassen, gut zerdrücken, dick einkochen. Dann erst den Zucker — 1½ Klg. dazutun. Weiter kochen, bis die Masse dick ist und nicht mehr fließt. Heiß in Gläser gefüllt.

Konfiture aus Erdbeeren. Ueber 3 Klg. Beeren schüttet man lagenweise das gleiche Quantum oder, besser noch, 4 Klg. Zucker, läßt die Beeren 24 Stunden im Keller oder Eisschrank stehen, gießt dann den Saft ab, kocht ihn im Messingkessel zu Sirup, gibt darauf die Beeren dazu, die man weichkocht (acht geben, daß sie nicht zerfallen!!). Mittels Schaumlöffel die Beeren herausnehmen, die Flüssigkeit weiterkochen, bis ein Tropfen davon, auf ein Glastellerchen gelegt, nicht mehr ausfließt. Dann die Beeren zurücklegen, noch zirka 10 Minuten alles zusammen weiterkochen. Die Konfiture muß tiefrot, durchsichtig sein. Fertig, wird sie in eine Schüssel gegossen, behutsam diese hin- und herbewegt, bis zum Erkalten Dann in Gläser gefüllt, am nächsten Tage Salizilpulver, wie oben, drübergelegt, verbunden.

Auch im Weckapparat kann als Kompott Erdbeeren sterilisieren. Die Früchte in die Gläser füllen, begießen mit Zuckersrup (1 Klg. auf Liter Wasser) langsam erhitzen, 15—20 Minuten bei 75 Grad Sterilisationsdauer. Höhere Temperatur vermeiden, da die Beeren sonst im Glas in die Höhe gehen. — Das Aussehen konservierter Früchte ist zwar nicht so schön, wie das der frischen, doch zaubert uns solch eine Schüssel Erdbeerkompott im Winter das Aroma, die Illusion des Sommers herbei.

Annabella.

Folgenschwere Panik bei einem Brand

× In der vorgestrigen Nacht entstand in den Holzkammern des Grundstücks Zawiszastraße 39 Feuer, das an und für sich nicht ernst war, aber höchst bedauerliche Folgen hatte. Durch das Feuer brach nämlich in dem nebenstehenden Holzhaus eine Panik aus, die ein schweres Unglück veranlaßte. Das Holzhaus war wohl bedroht, doch hatten die Bewohner Zeit zum ruhigen Verlassen des Hauses. Die 60jährige Florentine Gabriel sprang jedoch aus dem Fenster ihrer im ersten Stock gelegenen Wohnung und erlitt dabei einen Bruch beider Beine; dasselbe tat auch die Katarzyna Soltysiak, die gleichfalls einige Knochenbrüche davontrug. Die 18jährige Milda Weinberg kletterte beim Anblick des Feuers sogar auf das Dach und sprang von dort in die Tiefe; sie erlitt allgemeine Körperverletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte den verletzten Fraven die erste Hilfe. Die Holzkammern verbrannten.

× **Von der Radogoszczer Feuerwehr.** Am 19. Juli begeht die Radogoszczer Feuerwehr die Feier ihres 8jähriges Bestehens. Klein begonnen, ist die Wehr zu einer großen Organisation herangewachsen und umfaßt jetzt 5 bestens ausgerüstete und gut eingeübte Wehrzüge, die wie folgt in der Gemeinde untergebracht sind: Helenuwek, Languwek, Zabieniec, Rogi und Rożki. Den Bemühungen der Radogoszczer Feuerwehr ist es gelungen, unter dem Krankenhauspersonal in Kochanuwka einen neuen Wehrzug zu bilden, dessen Bestreben es ist, ihren Gründern gleichzukommen. Die Ortsbevölkerung weiß die Nützlichkeit ihrer Wehr zu schätzen und ist bemüht, diese zu fördern. Als Beweis hiervon dient, daß in einer einzigen Gemeinde an einem einzigen Sammeltag 950 Zloty für die Wehr gesammelt wurden. Es wird daher allgemein erwartet, daß sich die Bevölkerung auch bei dem von der Wehr am 21. Juni im Garten des Herrn Lange in Lanzuwek, veranstalteten Fest, recht zahlreich einfinden wird, zumal diese Feste sich auch bisher immer des größten Zuspruchs erfreut haben. An der Spitze der Organisation stehen seit deren Gründung die Herren Dir. Ing. Gerlicz und Kommandant Dobranz.

b. **Südslawische Pharmazeuten in Lodz.** Gestern trafen zwei Pharmazeuten von Krankenkassen in Südslawien ein. Die Gäste besichtigten die verschiedenen Einrichtungen der Lodzer Krankenkasse sowie deren Apotheken und Heilanstalten.

a. **Die Tambourierer wollen eine Innung gründen.** Die Tambourierer, die auf Maschinen verschiedene Muster auf Kleidungsstücken usw. ausnähen, wollen eine Innung gründen und haben sich an die Handwerkerkammer mit einem Gesuch um Aufnahme in die Handwerkerkammer gewandt.

a. **Zusammenstoß zwischen zwei Autos und einem Radfahrer.** In der Limanowskistraße fuhr zum Baluter Ring ein von dem Schoffför Josef Ludwisiak geführtes Personenauto. In dem Augenblick, als es in die Zgierskastraße einbog, kam vom Kirchenplatz her ein von dem Schoffför Waclaw Aperlinski geführtes Taxi und fuhr auf den ersten Wagen auf. Beide Waden wurden dabei beschädigt, die Schoffföre kamen aber mit heiler Haut davon. Dicht hinter dem Auto des Aperlinski fuhr auf einem Fahrrade der Wilczastraße 4 wohnhafte Waclaw Potenga. Er vermochte nicht mehr anzuhalten, sondern fuhr auf das eine Auto auf und fiel vom Rad. Dabei erlitt er den Bruch eines Fusses sowie andere erhebliche Verletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ ihn im Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführen.

a. **Von der Rettungsbereitschaft überfahren.** Der Pustastraße 7 wohnhafte Bernhardt Himmer fuhr gestern auf einem Motorrad durch die Kilinskistraße. Hinter ihm fuhr ein Rettungswagen zu einem Unfall. Plötzlich mußte Himmer seine Fahrt verlangsamen. Dabei fuhr der Rettungswagen auf ihn auf. Himmer stürzte und erlitt allgemeine Körperverletzungen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Verunglückten die erste Hilfe.

Lodzer Witz vom Tage

„Wir bitten, unseren Auftrag zu streichen, da wir nicht zahlen können," schrieb ein Kunde an die Fabrik.

„Wir bedauern, Ihren Auftrag nicht sofort streichen zu können," schrieb die Fabrik an den Kunden, „wir haben so viele Aufträge zu annullieren, daß wir strikt der Reihe nach vorgehen müssen."

b. **50 Geisteskranke werden von einem Wärter beaufsichtigt.** In der Irrenheilanstalt „Kochanuwka" sind 18 Pfleger angestellt, von denen jeder 50 Kranke zu betrauen hat. Da nunmehr auch diese Zahl der Pfleger noch verringert werden soll, hat der Verband der städtischen Angestellten und der Angestellten der gemeinnützigen Institutionen Schritte unternommen, um einen Angestelltenabbau in Kochanuwka zu verhindern.

b. **Blitzschlag in der Stadtmitte.** Während des gestern abend über unsere Stadt niedergegangenen wolkenbruchartigen Regens schlug der Blitz in den über dem Torweg des Hauses Petrikauer Straße 67 befindlichen gläsernen Reklamekasten des Lichtspieltheaters „Casino", zertrümmerte hier drei Scheiben, zerstörte die elektrische Lichtleitung und setzte das hölzerne Rahmengestell in Brand. Der telefonisch in Kenntnis gesetzte 2. Zug der Feuerwehr löschte das Feuer und beseitigte jede weitere Gefahr. Der Blitzeinschlag hatte bewirkt, daß sich vor dem genannten Hause eine große Volksmenge ansammelte.

× **Nach dem Raubüberfall.** Im Zusammenhang mit dem frechen Raubüberfall auf den Kassierer der Karolewer Manufaktur wurden sofort alle Polizeibehörden des Reichs benachrichtigt. Begreiflicherweise fahndet man zunächst nach verdächtigen Autos. In Lodz wurden sämtliche Autos genau untersucht. In der Nähe von Lask und Brzeziny festgehaltene Autos erwiesen sich als die unrichtigen. Nachts sind sämtliche Verbrecherschlupfwinkel in Lodz durchsucht worden, wobei einige verdächtige Personen verhaftet wurden.

a. **Diebstähle.** Aus der Wohnung des Wladyslaw Kondlich in der Drewnowskastraße 59 stahlen Diebe Kleidungsstücke und Wertsachen für 1000 Zloty. — In die Wohnung des Chil Guttmann in der Cegielnianastraße 38 drangen Diebe ein und entwendeten verschiedene Gegenstände im Gesamtwert von 1200 Zloty.

a. **Zwei Finger auf dem Hackklotz geblieben.** Im Hof des Hauses Szarastraße 14 ereignete sich gestern nachmittag ein Unglücksfall, dem der 8jährige Sohn eines in demselben Hause wohnhaften Arbeiters Stanislaw Hajduk zum Opfer fiel. Der Knabe ging in einen Stall und begann Holz zu spalten. Hierbei hackte er sich zwei Finger der linken Hand ab. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Knaben nach dem Anne-Marien-Krankenhaus überführen.

× **Ertrunken.** Im Teich in der Olugoszstraße 36 ertrank der 20jährige Henryk Grymaszewski, wohnhaft Mielczarskistraße 4.

× **Lebensmüde.** Der Hauswärter Narutowiczstr. 47, der 34jährige Adolf Kaferski, trank in selbstmörderischer Absicht Gift. Der herbeigerufene Arzt nahm eine Magenspülung vor. — In der 11. Listopadstraße 140 trank die 25jährige Wanda Witkowska in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden die erste Hilfe.

Ankündigungen

Schulfest. Am Sonntag veranstaltet die Mädchenschule 95 im Garten „Sielanka", Pabianicer Chaussee 59, ein Schulfest, zu dem die Eltern der Schülerinnen, gewesene Schülerinnen und sonstige Freunde der Anstalt freundlichst eingeladen werden. Für Unterhaltung und Erfrischung wird bestens gesorgt sein. Das Programm enthält: Pfandlotterie, Scheibenschießen, Kahnfahrt, Glücksrad usw. Der Reinertrag ist dem Ankauf von Anschauungsmitteln für die Schule, der Bibliothekerweiterung und für die Sommerkolonien für arme Kinder bestimmt. Da es sich um einen guten Zweck handelt, sei die Hoffnung ausgesprochen, daß sich das Schulfest einer zahlreichen Gästeschar erfreuen wird. Beginn um 9 Uhr früh.

Von der Schneider-Fachsektion. Am kommenden Sonntag findet um 10 Uhr vormittags die Monatsversammlung der Schneider-Untermeister statt. Gleichzeitig werden Anmeldungen über die Freisprechung von Untermeistern erteilt werden. Die Anwesenheit aller Mitglieder ist erforderlich.

Vom Revuetheater „Rakieta" wird uns geschrieben: Die große repräsentative Lodzer Revuebühne „Rakieta", Ogrodowa 18, führt gegenwärtig eine großartige Revue in 2 Teilen und 20 Bildern von K. Brzeski, K. Tom, A. Wlast, J. Nel, M. Hemar, L. Starski, Stanfel und Orlan unter dem Titel „Złote Szaleństwo" aus. Es wirken mit: Gierasienski, Zelska, Bolcio Kaminski, Garelikówna, Lopek Borunski, Balcerzakówna, Chrzanowski, Urbanski, Skorasinski, Lubelski u. a. Ferner tritt das bekannte Tanzduo Popielewska-Fabian nebst 12 Luciana-Girls auf. Kapellmeister: Daniel Kleidt. Die täglich gefüllten Häuser beweisen den großen Erfolg der Revue.

Sommertheater im Staszic-Park

„Łódź w kwiatach".

Revue in 2 Teilen und 20 Bildern

Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen... Dies bewahrheitete sich wieder einmal bei der Aufführung der Revue „Lodz in Blumen" im Sommertheater im Staszic-Park. Jeder Besucher konnte etwas mit nach Hause nehmen: die einen ein durch Witz und Humor erfrischtes Gemüt, die anderen den Eindruck genossener Kunst und noch andere — beides und darüber hinaus einige als greifbare Andenken an das „Lodz in Blumen" von Künstlerinnen erhaltene Blumen.

Aus der Fülle der Darbietungen, die im großen und ganzen dazu angetan waren, Langeweile, Sorgen und Alltagskummer zu vertreiben, einige besonders gelungene Sachen herauszuziehen und lobend hervorzuheben, käme einem Zerpflücken des gerade in seiner Gesamtheit nachhaltig wirkenden „Blumenstraußes" gleich. Ob es nun die durch Eleganz und prachtvolle Ausstattung auffallende „Blumenparade" war, oder das fantastische mimische Tanzdrama „Piratenschiff", die komischen Szenen „Ja się pytam" — W. Jakubinska, der Hypnotiseur „Li-Hotaj" — Jan Mrozinski, oder der Sketch „Das letzte Hemd", das sentimentale Gesangsbildchen „Moja maleńka", oder die ein wenig politisch bzw. lokalpolitisch gefärbten humoristischen Einfälle „Neue Untersuchungsmethoden" und die Vorlesung „Verehrte Herren Diebe" — J. Winawer, die vielen Einzel-, Duo- und Gruppentänze oder die Gesänge der stimmlich gut disponierten Sl. Orlowski „Paganini" und „Good Night", die derbe Eheszene „Sag' etwas!" — Ziembinska und Szmar oder das drollige Soldatenstück „Wojsko idzie", die wirklich originelle Einleitung „W ogrodzie przy pogodzie", oder die beiden „Finale" — alle diese Programmnummern machten den Titel der Revue wahr und boten so viel Abwechslung, daß die Zeit wie im Flug verrann. Nicht unerwähnt lassen möchten wir die prächtigen Kostüme, die ein Kapitel für sich bilden, die kunst- und sinnvollen Dekorationen von B. Kudewicz und nicht zuletzt die umsichtige Regie K. Tatarkiewiczs, die verständnisinnige Musikbegleitung des unter Leitung Dir. T. Ryders stehenden Orchesters und die Ansagefirma Falenska-Niedzialkowska.

Das Verdienst der Mitwirkenden, die um die Unterhaltung der zahlreich erschienenen Besucher bemüht waren, wurde durch anerkennenden Beifall belohnt.

S. U. Ark.

Zum Rektor der Jagellonischen Universität in Krakau für das Jahr 1931/32 wurde Pfarrer Prof. D. Konstanty Michalski ernannt.

Sport und Spiel

cs. **Die polnische leichtathletische Mannschaft für den baltischen Dreikampf,** der am 28. und 29. Juni in Wilna stattfinden wird, besteht aus folgenden Sportlern: 100 Meter-Lauf: Sikorski, Trojanowski; 200 Meter: Biniakowski und Trojanowski II; 400 Meter-Lauf: Biniakowski und Kostrzewski; 800 Meter: Maszewski und Kostrzewski; 1500 Meter: Kusocinski, Sidorowicz; 5 Klm.: Kusocinski und Adamczyk; 10 Klm.: Adamczyk und Malkas; 110 Meter Hürdenlauf: Trojanowski I, Nowosielski; 4×100 Meter: Sikorski, Biniakowski, Trojanowski und Nowak; 4×400 Meter: Meyro, Biniakowski, Kostrzewski, Maszewski; Weitsprung: Nowak und Sikorski; Hochsprung: Plawczyk, Meyro; Stabhochsprung: Adamczyk und Matkowski; Kugelstoßen und Diskus: Heljasz und Siedlecki; Speerwurf: Szydlowski und Plawczyk.

cs. **Das leichtathletische Treffen zwischen Polnisch-Oberschlesien und Deutsch-Oberschlesien** findet am kommenden Sonntag in Königshütte statt.

cs. **Die endgültige Wertung der Wettbewerbe in Spala** ergab folgendes Ergebnis: Den ersten Platz erlangte das Korpsbezirkskommando Grodno, an die zweite Stelle kam die Lodzer Vertretung, wobei unter den Damenmannschaften die Lodzerinnen die meiste Punktezahl erlangte, dafür versagten jedoch die Herrenmannsachften in einigen Konkurrenzen, so daß die Lodzer Vertretung den ersten Platz nicht erzielen konnte.

cs. **Schwimmeister Bochenski** nimmt an dem am 14. Juli in Paris stattfindenden Grand-Prix-Schwimmen teil, in den Tagen des 8. und 10. August in Warschau um die Meisterschaft von Polen, am 15.—16. August am Schwimmwettkampf in Prag.

Fußball Oesterreich—Schweiz 2:0

In Wien fand in Anwesenheit von 9000 Zuschauern der Fußball-Länderkampf Oesterreich—Schweiz statt. Die Oesterreicher traten nicht mit bester Mannschaft an. Die Gäste waren sehr eifrig, unterlagen aber mit 0:2 (0:0). Geschweidl und Schöll waren die Torschützen für Oesterreich.

Tilden-Company floriert

1 Million Zloty Einnahmen in zwei Monaten

Der Uebertritt des langjährigen amerikanischen Tennismeisters Tilden zum Berufssport hat in geschäftlicher Beziehung alle Erwartungen von Tilden erfüllt. Die Einnahmen der unter der Leitung des Managers Curley abgewickelten Spiele betrugen in New York 36 000, in Chikago 22 000, in Boston 18 000, in Los Angeles 14 000, in Denver 10 000 Dollar. In keiner Stadt wurde eine geringere Summe als 4000 Dollar eingenommen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Tournee hat Tilden in zwei Monaten einschließlich der Einnahmen aus Filmaufnahmen und Reklame rund 125 000 Dollar, also eine Million Zloty verdient.

Davispokal Tschechoslowakei—Dänemark 2:0

Die zweite Vorschlußrunde der Europa-Zona im Davis-Pokal zwischen der Tschechoslowakei und Dänemark nahm in Kopenhagen ihren Anfang. Eine zahlreiche Zuschauerschar hatte sich bei dem schönen Wetter eingefunden. Menzel hatte mit Ullrich-Dänemark nicht viel zu kämpfen, um 6:3, 6:2, 7:5 zu gewinnen. Hecht hatte dagegen mehr zu tun, um Henriksen niederzuringen. Erst der letzte Satz entschied das Treffen zugunsten des Tschechen, der 6:8, 6:0, 3:6, 6:2, 11:9 erfolgreich blieb. Tschechoslowakei führt also nach dem ersten Tage 2:0 und ist nicht mehr zu schlagen.

Ein französischer Europa-Rundflug

Die französische Militärfliegerei will — als Konkurrenz gegen den Südamerikaflug der Italiener — zu einem großen Schlag ausholen: sechs Flugzeuge der modernsten Bauart, die von den besten französischen Fliegern gesteuert werden, sollen am 1. Juli zum Europaflug starten. Die Reise, die etwa einen Monat dauert, geht über Brüssel, Kopenhagen, Oslo, Stockholm, Helsingfors, Riga, Kowno, Warschau, Belgrad, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Angora und Athen. Berlin, Wien und Rom werden gemieden. An dem Flug nehmen u. a. teil: Costes, Arrachart, Pelletier, d'Oisy, Challe, Rignot und Girier. Die Leitung des Unternehmens hat der General Goys.

Amy Johnson ist hartnäckig

Anfang Juli abermals Start zum Fluge London—Peking.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die dortigen Behörden die Benachrichtigung erhalten, daß die englische Fliegerin Amy Johnson Anfang Juli ihren Flug London—Peking durchzuführen gedenke, den sie bekanntlich bereits einmal versuchte und der mit einer Notlandung in Polen ein frühzeitiges Ende fand. Die Flugstrecke soll wieder über Polen und Sibirien führen.

Rundfunk-Presse

Wir werden hören...

Heute um 20,15 Uhr übernimmt der Lodzer Sender ein Sinfoniekonzert aus dem Warschauer Studio, ausgeführt vom Orchester der Warschauer Filharmonie unter der Leitung von Kapellmeister Fitelberg und unter Mitwirkung von Marja [illegible]omirska (Klavier). Im Programm des Konzerts die Ouvertüre zu der Oper „Paria" von Moniuszko, „Chmiel" von St. Wiechowicz, die Polnische Fantasie für Klavier und Orchester von Paderewski und die Fünfte Sinfonie (Aus der Neuen Welt) von Dvorak.

Letzte Nachrichten

Bank von England bildet Konsortium

zur finanziellen Stützung Oesterreichs.

(T) **Wien, 18. Juni.**

Die heutige „Reichspost", das Organ der Christlichsozialen, bringt eine Meldung, die eine bedeutsame Entlastung der mit der finanzpolitischen eng zusammenhängenden außenpolitischen Lage Oesterreichs anzudeuten scheint. Dem Blatt zufolge, habe es nämlich die Bank von England endgültig übernommen, ein internationales Konsortium zur Placierung der Schatzscheine in der Höhe von 150 Millionen Schillingl zu bilden. Die Anregung hierzu sei von der B. J. Z. und anderen Kreisen ausgegangen. Die Verhandlungen mit den Pariser Banken in dieser Sache seien aus diesem Grunde beendet worden. Das Blatt teilt weiter mit, es habe den Anschein, daß bereits in den nächsten Tagen der neue Leiter der Kreditanstalt gewählt werden solle. Als Kandidat steht zur Zeit der Vorstandsdirektor der Deutschen Bank und Diskontogesellschaft Weigelt im Vordergrunde. Direktor Weigelt hat an verschiedenen internationalen Finanzverhandlungen teilgenommen. Er ist Reichsdeutscher von Geburt und mit einer gewissen internationalen Finanzwelt nicht versippt.

Zu der Mitteilung, daß die Bank von England am Dienstag abend der österreichischen Nationalbank einen Vorschuß von 150 Millionen österreichischen Schillingen zur Verfügung gestellt hat, wird von der englischen Presse ergänzend gemeldet, daß der Vorschuß so lange erneuert werde, bis die internationale Anleihe für Oesterreich zustandegekommen sei, und damit soll die Summe bei dem Eintreffen dieser Anleihe zurückgezahlt werden.

„Wer sich ruhig verhält, kann in Italien ruhig leben"

Mussolini über den Streit mit dem Vatikan.

(T) **Paris, 18. Juni.**

In einer Unterredung mit einem Vertreter des „Journal" über den Konflikt mit dem Vatikan erklärte Mussolini, daß er Religion nicht für die Massen des Volkes, sondern auch für die geistlichen Delikte für dringend notwendig halte. Er wolle, daß im ganzen Lande Glaube verbreitet sei, daß die Kinder Religion lernten und am Sonntag die Kirche besuchen. Zu diesem Zweck üben die Priester ihr Amt aus. Das sei Religion, der Rest sei aber Politik und die Politik repräsentiere er. Er werde nicht zulassen, daß irgend jemand an dem rühre, was des Staates sei. Sobald das Kind in das schulpflichtige Alter komme, gehöre es unteilbar dem Papst. Die Kirche bedürfe zur Erreichung ihrer Ziele der Autorität, über die allein der Papst verfüge. Was den gegenwärtigen Streit mit der Kirche angehe, so habe er die katholische Aktion genügend gewarnt, doch habe das nicht genügt. Aus der Richtung der Bewegung habe man gesehen, daß an ihrer Spitze Männer der faschistenfeindlichen Volkspartei stünden. Deshalb habe er handeln müssen. Im übrigen seien die Zwischenfälle unbedeutend gewesen und gar nicht mit den spanischen Verwirrungen zu vergleichen. Der Faschismus sei Herr der Lage. Er gestatte es nicht, daß man das faschistische Regime angreife oder auch nur kritisiere. Wer sich ruhig verhalte, könne in Italien ruhig leben, auch wenn er nicht dem Faschismus anhänge. Alle freien Meinungen seien ihm willkommen, sofern sie aufbauend seien. Den Staat bekämpfende Anschauungen aber dürften niemals hervortreten.

Großfürst Peter Nikolajewitsch †

Paris, 18. Juni.

In Antibes starb gestern der russische Großfürst Peter Nikolajewitsch, der jüngere Bruder Nikolaj Nikolajewitschs, im Alter von 67 Jahren. Der Großfürst, der mit einer Schwester der italienischen Königin verheiratet war, hinterläßt drei Kinder.

Kommunisten aus dem rumänischen Parlament herausmanövriert

(T) **Bukarest, 18. Juni.**

Um die Kommunisten aus dem Parlament herauszumanövrieren, wurde das Mandat des kommunistischen Abgeordneten Emerich Alarda annulliert, weil er angeblich die rumänische Staatsangehörigkeit nicht nachweisen konnte. Alarda behauptet, die Papiere seien ihm seinerzeit von der rumänischen Geheimpolizei abgenommen worden. Durch die Annullierung werden gleichzeitig mehrere tausend kommunistische Stimmen ungültig, so daß die Gesamtzahl der für die Kommunisten abgegebenen Stimmen unter 2. v. H. bleibt. Dadurch fallen automatisch alle anderen kommunistischen Stimmen weg.

Aus aller Welt

Zirkus Hagenbeck beinahe fortgeweht

Sturm über Wien.

Der im Wiener Prater aufgestellte Zirkus Hagenbeck ist durch einen Gewittersturm schwer beschädigt worden. Ein heftiger Windstoß riß das Zelt auf. Einer der vier Hauptmasten wurde abgeknickt. Die weiteren Stützen der Gerüstanlagen stürzten nach. Verletzt wurde niemand. Der Sachschaden ist groß. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich bei Bauarbeiten an einem Hochhause in der Herrengasse. Der Sturm blies einen Arbeiter, der an einem Kran beschäftigt war, Zementstaub in die Augen. Er ließ infolgedessen die Bedienungsdecke los und die Last stürzte herab. 7 Arbeiter wurden verletzt, darunter drei schwer. Ferner wurde eine Person von einem abgerissenen Baumast lebensgefährlich verletzt. In Atzgersdorf bei Wien brach Feuer aus, das sich infolge des Sturmes rasch ausbreitete. Drei Wohnhäuser gerieten in Brand. Ein Haus ist bis zum Erdgeschoß abgebrannt. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt.

Vulkanausbrüche in Japan

8 Dörfer verschüttet. — 60 Verletzte

(T) Aus Tokio wird gemeldet: Ausbrüche des Vulkans Mazumoto haben stattgefunden. Von der Asche wurden 8 Dörfer der Umgegend verschüttet. Pioniertruppen sind entsandt worden, um der Bevölkerung zu helfen. Bisher sind über 60 Schwerbrandverletzte festgestellt worden.

Miß Belgia wurde Miß Universum. Einer Depesche aus Galveston zufolge wurde dort die belgische Schönheitskönigin zur schönsten Frau der Welt gewählt. Ferner liefen... Schönheitskönigin der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Dänemarks, Schwedens und Frankreichs.

Zwei Tote, 60 Rauchvergiftete

beim Brande der „Bermuda"

(T) Zu dem Schadenfeuer, das den englischen Dampfer „Bermuda" in Hamilton zerstörte, wird ergänzend gemeldet, daß entgegen den ersten Nachrichten zwei Mann den Tod gefunden haben. 60 Feuerwehrleute sind mit Rauchvergiftungen in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Die Ursache des Feuers ist vollkommen unbekannt. Der Dampfer, der erst im Jahre 1927 erbaut wurde, hatte einen Wert von 60 Millionen Zloty.

In der Kirche gelyncht

Die „Associated Preß" meldet aus Mexiko, daß ein deutscher Kommunist in der Kirche Santana Maya in Morelia gelyncht wurde, nachdem er den Gottesdienst unterbrochen und von der Kanzel herab eine religionsfeindliche Rede gehalten hatte. Die Gemeinde wurde so aufgeregt, daß sie den Burschen an der Kirchendecke aufknüpfte. An dem Mord waren hauptsächlich Frauen beteiligt. Ein Geistlicher und mehrere Damen der Gesellschaft, die unter dem Verdacht der Beteiligung stehen, wurden in Haft genommen.

(T) **Südafrikanische Negerstämme in gegenseitigem Kampf.** Einer Meldung aus Durban (Südafrika) zufolge wurden in der Nähe von Kransaop (Natal) 14 Eingeborene getötet. Angehörige des Hlongwa-Stammes wurden bei einer Hochzeitsfeierlichkeit von Mitgliedern des Awabomiu-Stammes, die sich im Schutz der Nacht in das Dorf eingeschlichen hatten, überfallen. Die Angreifer setzten eine Hütte, in der ein Teil der Hochzeitsgäste Zuflucht gesucht hatte, in Brand und töteten jeden, der es versuchte, dem Brand zu entgehen. Es heißt, daß sich die Angreifer für die Entführung der Braut aus ihrem Stamm haben rächen wollen. Die Lage ist infolge schwerer Streitigkeiten zwischen den einzelnen Stämmen so bedrohlich geworden, daß sich die in dem Gebiet lebenden Europäer auf eine Farm zurückgezogen und diese in Verteidigungszustand gesetzt haben, um auf alle Möglichkeiten gefaßt zu sein.

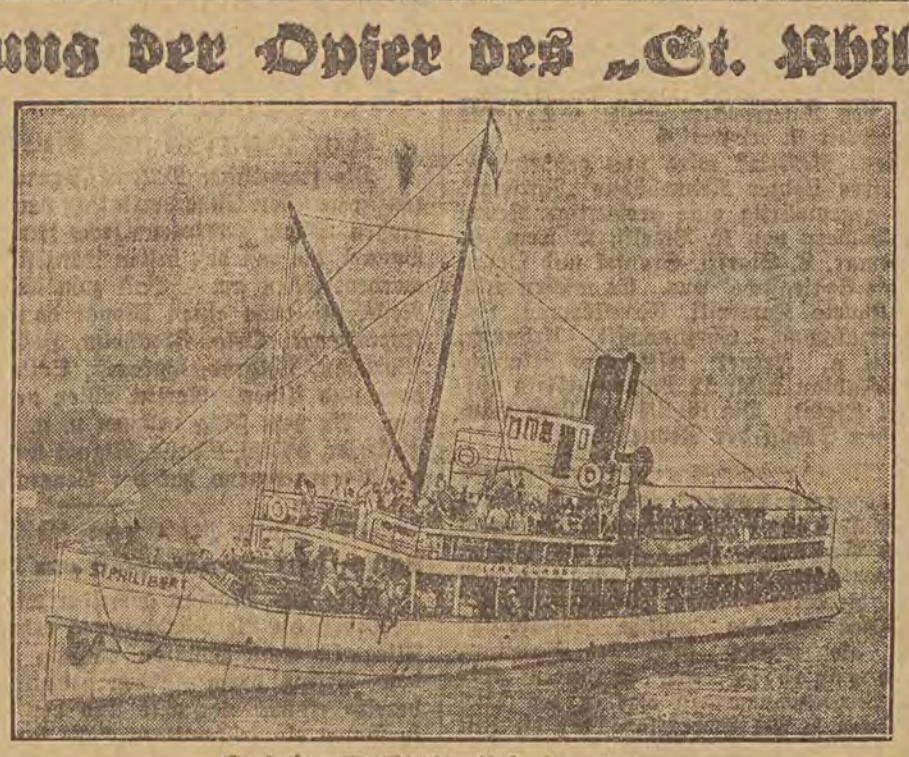
(T) **Wirbelsturmverheerungen in Deutschland.** Aus Cassel wird gemeldet: Ein Wirbelsturm hat am Mittwoch abend im Waldgebiet der Lahnwerke zwischen Hassenhausen (Kreis Lunder) und Staufenberg furchtbare Verheerungen angerichtet. Etwa 40 Morgen alte hohe Fichten wurden vernichtet. Die hohen, prächtigen Stämme wurden entweder aus dem Boden gerissen oder abgeknickt, so daß sie kreuz und quer liegen.

RDV. **Kirschfest der Kinder von Naumburg.** Eins der eigenartigsten deutschen Volksfeste wird alljährlich am letzten Montag im Juni, diesmal also am 29. Juni, in Naumburg an der Saale gefeiert: Das Kirschfest! Teilnehmer dieses Festes sind in erster Linie die Kinder; denn nach der Ueberlieferung waren sie es, die einst, als die Hussiten vor Naumburg zogen, zu dem Feldherrn Prokop gingen und ihn um Gnade für ihre Vaterstadt baten. Der Führer der Hussiten hatte Mitleid, schenkte den Kindern Kirschen, die hier im Saaletal besonders gut gedeihen, und verschonte Naumburg. Ein großer Festzug der Kinder mit historischen Gruppen aus der Hussitenzeit bewegt sich während des „Kirschfestes" am Montag und noch einmal am darauffolgenden Donnerstag durch die Straßen der Stadt. Man ißt Kirschen, aber natürlich auch allerlei andere leckere Dinge, und vergnügt sich nach Herzenslust auf der Festwiese. Naumburg selbst ist sehr sehenswert nicht nur wegen seiner landschaftlich schönen Lage im Saaletal, sondern vor allem wegen seines wundervollen romanisch-gotischen Doms mit den berühmten Stifterfiguren im Westchor.

(T) **„Do X" auf dem Wege nach Bahia.** Wie aus Natal gemeldet wird, ist das deutsche Flugboot „Do X" auf seinem Fluge nach Bahia um 8,25 Uhr Nordzeit bei Maceimo wegen Gasolinverbrauchs und starker Gegenwinde zwischengelandet. Nach der Brennstoffaufnahme soll der Flug fortgesetzt werden. Nach Auffüllung der Brennstoffvorräte ist das Flugboot um 14.06 Uhr m. e. Z. zum Weiterflug nach Bahia wieder aufgestiegen.

München hat das größte Faß der Welt. Von den Münchner Schäfflermeistern Josef und Aloys Dorn wurde das größte, für den ständigen Gebrauch bestimmte Faß hergestellt, ein wahres Meisterstück des Münchner Schäfflergewerbes. Dieses Faß faßt 87 935 Liter und gilt als das größte der Welt. Es ist aber nicht für die Aufbewahrung von Bier, sondern von Wein bestimmt. Der Inhalt dieses Riesenholzfasses, auf Flaschen gefüllt, erreicht fast 120 000 Normalflaschen.

Beisetzung der Opfer des „St. Philibert"



So fuhr „St. Philibert" in den Tod.

Eine Zufallsaufnahme des französischen Unglücksdampfers „St. Philibert" bei seiner Ausfahrt aus dem Hafen der Insel Noirmoutier kurze Zeit vor der Katastrofe. Man erkennt auf dem Bilde deutlich die Ueberlastung des Schiffes, die später das Unglück verursachte.

(T) **Paris, 18. Juni.**

Briand ist am Mittwoch abend nach Nantes abgereist, um in seiner Eigenschaft als Abgeordneter dieser Stadt an der am Donnerstag stattfindenden Beisetzung der Opfer der Schiffskatastrofe teilzunehmen.

Am Mittwoch wurde die Leiche des Maschinisten des Unglücksdampfers an Land gespült. Unter den Opfern befindet sich auch ein deutscher Arbeiter namens Nikolaus Rutten, der in einer Fabrik in Nantes beschäftigt war. Die Regierung hat dem Präfekten von Nantes eine Summe von 400 000 Franken als erste Hilfe für die Hinterbliebenen der Opfer zur Verfügung gestellt. Außerdem sind öffentliche Sammlungen eingeleitet worden, so u. a. vom Nationalverband der Arbeiterkonsumgenossenschaften.

Die vom Minister der Handelsmarine angekündigte Untersuchung zur Feststellung der Ursache der Katastrofe und der an ihr verantwortlichen Personen ist im Gange.

Gewinnliste der 23. Polnischen Staatslotterie

2. Ziehungstag. 2. Klasse.

(Ohne Gewähr.)

10 000 Zl. auf Nr. 172356.

5000 Zl. auf Nr. 172269 184412.

1000 Zl. auf Nr. 138777 167115 201945.

500 Zl. auf Nr. 87249 91707 127669.

400 Zl. auf Nr. 42323 63012 64582 66679 67996 189940 191897.

300 Zl. auf Nr. 35351 36055 40267 55015 67087 74007 74100 81940 89977 93528 103824 105728 119177 125925 141691 153369 162679 166078 168266 199658 201129 202764 205827 206876 206960 207868.

200 Zl. auf Nr. 2419 6308 12657 17824 18052 96 18640 18945 78 23626 27186 30213 34303 36149 40924 41272 42275 88 55058 66844 73186 95 75295 77385 81246 83382 88386 91 88981 89897 91328 93612 95502 96899 99883 103757 106308 11578 111724 111823 114845 115909 120198 130762 135806 138466 138719 142264 143766 164621 149711 151265 154279 156452 156967 157779 170783 171429 172758 173160 179500 182072 188360 188695 195653 198336 200644 201999 204871 206545.

Aus den Gerichtssälen

b. **Ein Sensationsprozeß.** Der Verleumdungsprozeß, den der Magistratsschöffe Ludwig Kuk gegen den stellv. Stadtpräsidenten Dr. Wielinski angestrengt hat, wird als Zeugen sämtliche Mitglieder der Sonderkommission des Stadtrats zur Untersuchung der gegen die Magistratsschöffen Kuk und Izdebski seitens Dr. Wielinski erhobenen Anschuldigungen sehen, ferner fast sämtliche Mitglieder des Magistrats, mehrere Magistratsbeamte, eine Anzahl von Besitzern und Angestellten von Privatfirmen sowie mehrere Stadtratmitglieder.

a. **Ein Polizist wegen Ruhestörung verurteilt.** Der Einwohner von Rzgow, Konstanty Waliszek, kam am 11. Juli v. J. geschäftlich nach Lodz. In der Rzgowska-Straße begegnete er seinem Bekannten, dem Polizisten Roman Lewi. Beide beschlossen das Wiedersehen zu begießen und begaben sich in ein Restaurant, wo sie längere Zeit zechten. Auf dem Rückweg nach Chojny begaben sich beide auf den Polizeiposten in Chojny, wo sie sich derartig benahmen, daß Kameraden den Polizisten nach Hause schaffen mußten. Waliszek dagegen wurde in Haft behalten. Beide wurden wegen Ruhestörung dem Gericht übergeben. Gestern hatten sich Waliszek und Lewi vor dem Stadtgericht zu verantworten. Stadtrichter Semadeni verurteilte die Angeklagten nach Vernehmung der Zeugen zu je 50 Zloty Geldstrafe oder 7 Tage Haft.

b. **Ein ungeratener Sohn.** Gestern hatte sich vor dem Bezirksgericht der 32jährige Jan Karpinski zu verantworten, der angeklagt war, seine eigene Mutter die Treppe hinabgestoßen zu haben. Karpinski war geständig und bat um ein mildes Urteil. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis.

Aus dem Reich

Die Waffe in der Hand eines Kindes

(T) Während eines Schulausfluges in einen Wald bei **Wlodzimierz** ereignete sich ein tragischer Unfall. Drei Volksschüler verließen das Lager der Ausflügler und kamen in ein Försterhaus. Da der Förster nicht zu Hause war, griff einer von den dreien nach einer an der Wand hängenden Jagdbüchse, die scharf geladen war. Während er mit der Flinte herumhantierte, ging ein Schuß los und durchbohrte seine beiden nebeneinander stehenden Mitschüler. Einer stürzte sofort tot zu Boden, der andere mußte in schwerverletztem Zustande ins Krankenhaus überführt werden. Alle drei Schüler befinden sich im 13. Lebensjahr.

Dreifacher Raubmord

Im Forsthaus des Gutes Wilczysek, Kreis Lukow, wurde der 65jährige Förster Szymon Zastolp, seine 60jährige Frau und das 7jährige Pflegetöchterchen der Eheleute ermordet. Dem Ehepaar, das als reich galt, wurde überall große Ehrerbietung entgegengebracht. Danach ist es wahrscheinlich, daß der Mord zu Raubzwecken begangen wurde.

Eigenartiger Selbstmord

Bei einem in **Nikolai** in Oberschlesien stattgefundenen Trinkgelage, das von mehreren Arbeitslosen veranstaltet worden war, spielte sich ein eigenartiger Vorfall ab. Ein gewisser Nieszporek machte seinem Freund, einem gewissen Kaluzny, den Vorschlag, ihn zu erschießen. Kaluzny ging darauf ein und brachte ein geladenes Gewehr. Darauf entkleidete sich Nieszporek und befahl Kaluzny, auf ihn zu schießen. Der erste Schuß traf ihn an der Hand, erst zwei weitere Schüsse töteten ihn. Kaluzny erschoß sich dann. Nach diesem eigenartigen Schauspiel flüchteten die Zuschauer.

Dieb wird entführt

Bei der Verhaftung eines berüchtigten Diebes namens Marcin Pasternak in der Gemeinde Tarnowek bei Przemysl ging eine aus über 30 Männern bestehende Bauerngruppe gegen den Polizisten Spaltenstein vor und entführten den Dieb. Während des Ringens mit Pasternak wurde dieser von dem Polizisten verletzt, was ihn aber nicht hinderte, zu flüchten. Sieben Personen, die an der Entführung teilgenommen hatten, wurden verhaftet.

× **Alexandrow.** Feuer. Im Dorfe Gordatow, Gemeinde Piaskowice, brach auf dem Gehöft des Gustav Krüger ein Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff. Der eingetroffenen Feuerwehr gelang es, die Verbreitung des Feuers auf die benachbarten Anwesen zu verhindern, jedoch fiel das Wohnhaus des Krüger mitsamt den Wirtschaftsgebäuden den Flammen zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Zloty.

(T) **Bielitz.** Autobus von Güterzug erfaßt. In der Gegend von Bielitz wurde ein mit 6 Personen besetzter Autobus an einem ungeschützten Bahnübergang von einem Güterzug erfaßt und zur Seite geschleudert. Die Insassen erlitten schwere Verletzungen. Zwei Frauen schweben in Lebensgefahr. Die Schuld an dem Unglück soll den Führer des Kraftwagens treffen, der als einziger nur leichte Verletzungen davongetragen hat. Er wurde verhaftet.

× **Kattowitz.** Auf der Bahre verbrannt. Bei der Leiche der am Tage vorher verstorbenen Marja Szymik in Belk zündete der Hausbesitzer Teofil Spendel eine Kerze an und ging fort, die Begräbnisformalitäten zu erledigen. Während seiner Abwesenheit fiel die Kerze um, wobei ein Brand entstand. Die Leiche verkohlte gänzlich, auch die Wohnungseinrichtung verbrannte.

Handel und Volkswirtschaft

In Sachen der Einkommensteuer

ag. Im Zusammenhang mit dem nahe bevorstehenden Zeitraum der Einkommensteuerveranlagung für das Jahr 1931 (Operationsjahr 1930) ist es an der Zeit, zur Orientierung der Steuerpflichtigen das Rundschreiben des Finanzministers vom 24. Februar 1931 (L. D. 5 1040/2/31) anzuführen, das sich vor allem auf die vorschriftsmässige Geschäftsbücher führenden Zahler bezieht und die Schätzung der Remanente bei der Einkommensteuerveranlagung zum Gegenstand hat. Laut diesem Rundschreiben betrifft die Angelegenheit der Schätzung der Remanente nur diejenigen Zahler, die vorschriftsmässige Handels- oder Wirtschaftsbücher führen. Das Einkommensteuergesetz selbst normiert die Frage der Schätzung der Remanente, Waren, Rohstoffe, Halbfabrikate usw. nicht in ausdrücklicher Form, während die Ausführungsbestimmung im 2. Absatz des Paragrafen 34 bestimmt, dass für die Schätzung von Vermögensgegenständen bei der Inventuraufnahme die Bestimmungen des Handelsgesetzes und die durch dieses Gesetz umschriebenen kaufmännischen Gepflogenheiten massgebend sind, jedoch unter der einen Bedingung, dass die Regeln der Buchführung eingehalten werden. Angesichts des Fehlens eines einheitlichen Handelskodexes für ganz Polen verpflichten jedoch in Sachen der Schätzung der Remanente bei den Bilanzen noch die Bestimmungen der Handelsgesetzbücher der verschiedenen Gebietsteile.

Im Bereiche des ehemaligen kongresspolnischen Gebiets verpflichtet infolge Fehlens irgend welcher Vorschriften über die Schätzung von Remanenten im Handelskodex somit die kaufmännische Gepflogenheit, wonach die Schätzung der Remanente laut den Selbstkosten und, falls die Selbstkosten höher als die Marktpreise sind, laut den Marktpreisen zu erfolgen hat.

Spinnereikartell regelt Produktion

ag. Am 17. d. M. fand eine Verwaltungssitzung der Vereinigung der Baumwollgarnproduzenten in Polen mit dem Sitz in Lodz statt, auf der man sich mit der Frage beschäftigte, in welchem Masse in den hiesigen Spinnereien gearbeitet werden soll. Schliesslich wurde beschlossen, dass in sämtlichen Spinnereiunternehmen die Arbeitswoche 46 Stunden betragen soll und dass nur mit einer Arbeitsschicht gearbeitet werden darf. Dieser Beschluss ist allen dem Kartell angehörigen Firmen schriftlich mitgeteilt worden.

ag. **Direktor der Lodzer Industrie- und Handelskammer in Rumänien.** Der Direktor der hiesigen Industrie- und Handelskammer, Ing. Bajer, hat sich im Bestande einer Abordnung von Vertretern polnischer Handelskammern nach Rumänien begeben. Im Zusammenhang mit dem seinerzeit unmittelbar nach der Tagung der polnischen Industrie- und Handelskammern in Lemberg stattgefundenen Kongress der polnischen und rumänischen Industrie- und Handelskammern stellt diese Rumänienreise einen Gegenbesuch dar. An der Reise nahmen etwa 18 Personen teil, und zwar hauptsächlich Vertreter von Handelskammern derjenigen Bezirke in Polen, die an einer Einfuhr nach Rumänien interessiert sind, d. h. Warschau, Lodz, Sosnowitz usw. Als Vertreter anderer Industrie- und Handelskammern haben sich u. a. der Vorsitzende des polnischen Handelskammerverbandes Klarner, Dr. Battaglia, Abgeordneter Wislicki nach Rumänien begeben.

Ministerialkommission prüft die Lage der oberschlesischen Eisenhütten. Am Dienstag traf in Kattowitz eine Kommission von Delegierten des Arbeits- und des Handelsministeriums ein, die gemeinsam mit dem Demobilmachungskommissar die Lage in der oberschlesischen Eisenindustrie prüfen und dann endgültig über die von den Arbeitgebern beabsichtigte Senkung der Akkordlohnsätze entscheiden soll.

K. **Die Kunstseidenfabriken in Polen** beabsichtigen, Verhandlungen in Sachen der Schaffung eines gemeinsamen Verkaufsbüros nach dem Vorbild der Kunstseidenfabriken in Deutschland und in der Tschechoslowakei einzurichten. Diese Organisation würde dem Muster des deutschen Kunstseidensyndikats angepasst sein. Das Uebereinkommen der polnischen Produzenten steht in engem Zusammenhang mit der starken Konkurrenz und der Weltkrise in der Kunstseidenindustrie und soll einen Kontakt mit den ausländischen Untrnehmen herbeiführen, um dadurch den Verkauf auf dem Innenmarkt zu stabilisieren.

Baumwollbörsen

Liverpool, 17. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 4.96, Februar 5.00, März 5.05, April 5.09, Mai 5.13, Juni 4.70, Juli 4.73, August 4.77, September 4.80, Oktober 4.84, November 4.88, Dezember 4.92.

Liverpool, 17. Juni. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 7.82, März 7.96, Mai 8.11, Juli 7.87, September 7.53, Oktober 7.60, November 7.67, loco 7.65.

New York, 17. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: loco 8.90. Kontrakte: Januar 9.47, Februar 9.56, März 9.66, Mai 9.88, Juli 8.87, August 8.87, September 8.99, Oktober 9.13, November 9.24, Dezember 9.37.

New-Orleans, 17. Juni. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 9.47, März 9.65, Juli 8.74, Oktober 9.13, Dezember 9.36, loco 8.74.

Warschauer Börse

Warschau, den 18. Juni 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,95. Verkauf 8.97. Kauf 8.93.

Schecks

Amsterdam	—,—	New York-Kabel	8,923
Berlin	211,87	Paris	34,94
Brüssel	—,—	Prag	26,43
Bukarest	—,—	Rom	46,73
Danzig	—,—	Stockholm	239,23
London	43,40½	Wien	125,41
New York	8,919	Zürich	173,33

Kleinere Umsätze, vorwiegend festere Tendenz. Der Bardollar im ausserbörslichen Verkehr 8,963. Der Goldrubel wurde mit 4,81 angeboten. Das Gramm Feingold — 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Obl. der Bauanleihe 38.00
6% Dollaranleihe 71,75
5% Konversionseisenbahnanleihe 45,75
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25
4% Bodenkreditpfandbr. —.—
4½% Bodenkreditpfandbriefe 48,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 54,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 69,00
5% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 46,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 59.00
5% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 46,50

Aktien

Bank Polski	115,50	Wysoka	—,—
Kohlenges.	20,00	Lilpop	14,00

Für Staatsanleihen vorwiegend schwächere Tendenz. Die 4% Dollarprämienanleihe im ausserbörslichen Verkehr 50,00. Für Pfandbriefe uneinheitliche Tendenz. Kleine Aktienumsätze.

Posener Getreidebörse

Roggen 27.75—28, Weizen 30—30.50, Futterhafer 29.50—30,50, Roggenmehl 41—42, Weizenmehl 49,50—52,50, Roggenkleie 19—20, Weizenkleie 17—18, Weizenschale 18,50—19,50. Rest unverändert. Stimmung ruhig.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Truppe: „Das schwarze Ghetto".

Sommertheater. — „Łódź w kwiatach".

Wesoly Raj. — To takie dobre — kiedy nie wolno.

Rakieta: Złote szaleństwo.

Heute in den Kinos

Casino: Die Blume aus Algier (Harold Murray).
Capitol: Unter den Dächern von Paris (Albert Prejan).
Corso: Das gottlose Mädchen (Lina Basquette).
Grand-Kino: Der Salonschrecken (Muriel Angelus, Eve Grey).
Luna: Das Lied meines Herzens (John Mc. Cormack).
Mimoza: Liebe in der Wüste (Olive Borden).
Odeon: „Die Ersehnte" (Loretta Young, Douglas Fairbanks jr.).
Oswiatowy: Die Tochter des Scheichs. — Pat und Patachon im Lunapark.
Przedwiosnie: Das Weib (Norma Talmadge).
Palace: Die Maske der Heuchelei. — Irene (Colleen Moore).
Splendid: Das wonnige Mädel (Anny Ondra — Siegfried Arno).
Spółdzielnia: Das Spiel um einen Mann (Liane Haid).
Victoria: An der Schwelle des Verrats. — In der Siegesstunde.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Poltlet.

Lodz, den 18. Juni 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 22° Cel., mittags 12 Uhr + 31° Cel., nachmittags 6 Uhr + 26° Cel.
Barometer: 736 gefallen.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jankielewicz, Alter Ring 9, J. Steckel, Limanowskistraße 37, B. Gluchowski, Narutowicza 4, St. Hamburg u. Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Bata DAS BESTE FÜR DEN SOMMER. Bata



3·90

Modell 4432-00
Passende Kinderschuhe für warme Sommertage - daheim und draussen bei jeder Witterung. Elastische Sohle.
S 24 Po.



9·90

Modell 4662-77
Unsere originellen Spezialschuhe für Sport und Wandern. Sie sind fast unverwüstlich.



3·90

Modell 1805-66
Gummi-Badeschuhe. Dieselben schützen den Fuss vor Verletzungen und hindern nicht während des Schwimmens. In einigen Farben erhältlich.



4·90

Modell 4435-00
Weisse Damenschuhe aus weissem Rips mit Gummisohle Unentbehrlich für den Sommer.



9·90

Modell 1195-03
Reizende Leinenschuhe aus weissem Rips mit geschmackvoller Einfassung,in grün oder blau.



12·90

Modell 2145-70
Einfach ausgeführte Spangen-Halbschuhe aus Leinen; geschmackvoll verziert. Niedriger Absatz-Eleganter Schnitt.

Verein deutschsprechender Meister und Arbeiter

Am Sonnabend, den 20. Juni d. J., findet im eigenen Lokal, Andrzejastr. Nr. 17, unsere

1. Quartalsitzung

im ersten Termin um 7 Uhr oder im zweiten um 8 Uhr abends statt, wozu die werten Mitglieder ersucht werden, zahlreich und pünktlich zu erscheinen. **Die Verwaltung.**

Volksschule Nr. 95

Sonntag, den 21. Juni, veranstaltet die Schule Nr. 95 ein

Schulfest

im Garten „Sielanka", Pabianicer Chaussee 59. Im Programm: Kahnfahrt, Scheibenschießen, Pfandlotterie, Glücksrad u. a. — Eltern und Freunde der Schule werden freundlichst eingeladen. Eintritt für Erwachsene Zl. 1, für Kinder 50 Gr. 2797

Deutsches Gymnasium in Pabianice.

Die Aufnahmeprüfungen finden im 2. Termin am Mittwoch, den 24. ds. Mts., um 8 Uhr morgens statt.

Anmeldungen neuer Schüler und Schülerinnen werden täglich von 12 bis 1 Uhr in der Gymnasialkanzlei angenommen. Mitzubringen sind: Geburtsschein, Impfschein und das letzte Schulzeugnis. 11700

Dr. med. 11696

Heinrich Różaner

Spezialist für Haut-, Geschlechts- und Harnkrankheiten. — Elektrotherapie.

Narutowicza (Dzielna) 9. Telefon 128-08.

empfängt v. 8—10 Uhr vorm. und v. 5—8 Uhr nachm. — Für Damen besonderes Wartezimmer.

Radikal entfernt

„CREME HEBROLIN"

GLOB

Ekzem, Flechten und jegliche Hautkrankheiten.

11718

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie

Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—9 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Zurückgekehrt

Sanitätsrat Dr. Kanforowicz

Frauenarzt

Frauen-, Heil- und Entbindungs-Anstalt.

Poznań, ul. Sew. Mielżyńskiego Nr. 1.

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Kasino Zoppot

Staatlich konzessioniert
Das ganze Jahr geöffnet
Roulette
Baccara

Freie Stadt Danzig

Auskunft:
Warszawa, Tel. 6-57-31
u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot

International Sporting-Club
im Kasino-Hotel
Roulette Baccara

Zu vermieten vom 1. Juli sonnige schöne

5-Zimmerwohnungen

mit allen Bequemlichkeiten. 1. Wohnung: 3. Stock in der Wulczanskastr. 140. 2. Wohnung: 2. Stock in der Kopernikusstr. 23. — Näheres beim Wirt. Tel. 173-05 von 1—3 Uhr. 2805

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechts-Krankheiten. 1059
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 11057

Chiromantin MARJA

Główna 61 Fr. 2. Et., W. 12, analysiert den Charakter, sagt Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft aus den Handlinien und erteilt verschiedene Ratschläge. Nur bis 1. Juli in Lodz 11070

SERVUS

Beste neuzeitige
Präservative
aus seidenartigem, hygienischem, haltbarem und dünnem Gummi.

Buchsachverständiger

übernimmt **Einführung** von Buchhaltung aller Methoden, **zeitweise Führung** oder **Beaufsichtigung** derselben. Gefl. Adressen unter „Exakte Erledigung" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" erbeten.

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 11509

Alle Auskünfte

über Veröffentlichungen der Presse seit 1919

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder und Gemeinden, Parteipolitik, Rechtspflege, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Verkehrswesen, Zollwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das

Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft
München, Ludwigstr. 17a
6898 Telephon 334-30

Die **Private**
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.
Die prophylaktische Station unter Leitung eines Spezialarztes von 9 Uhr abends bis 3 Uhr morgens tätig.

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Dr. med. Eugen Friedenberg

Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 11061

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche im Stadtzentrum, sowie ein

Saal

25×6 Meter zu vermieten. Zu erfragen unter Tel. Nr. 111-94. 11694

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 11058

Dr. Heller

Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 1096